

Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus für den Kreis Euskirchen

gefördert im Programm: „NRWelfoffen: Lokale
Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und
Rassismus“

Fördergeber:

Ministerium Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-
Westfalen

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

Kreis Euskirchen

Vogelsang IP gemeinnützige GmbH

Koordinierende Fachstelle NRWelfoffen für den Kreis
Euskirchen

Schleiden, den 25.10.2018

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kreis
EUSKIRCHEN

**AKADEMIE
VOGELSANG IP**

NRWelfoffen

**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



1. Einleitung.....	2
2. Die extreme Rechte und Rassismus – Definitionen	4
2.1 Die extreme Rechte.....	4
2.2 Rassismus.....	6
2.3 Gesamtgesellschaftliche Verbreitung	8
3. Der Kreis Euskirchen	10
4. Ausgangsanalyse für den Kreis Euskirchen.....	15
4.1 Die extreme Rechte im Kreis Euskirchen	15
4.2 Rassismus im Kreis Euskirchen	34
4.3 Präventiv tätige Akteure und Akteurinnen im Kreis	40
5. Kooperation und Vernetzung	44
6. Bedarfsanalyse.....	47
7. Bildungsangebote im Rahmen von NRWeltoffen	50
7.1 Bestehende Bildungsangebote der Akademie Vogelsang IP	50
7.2 Neu entwickelte Bildungsangebote.....	51
7.3 Veranstaltungen	54
8. Handlungsempfehlungen	56

1. Einleitung

Der Kreis Euskirchen hat gemeinsam mit der Akademie Vogelsang IP und mit anderen regionalen Akteurinnen und Akteuren in den Jahren 2017 und 2018 ein Handlungskonzept gegen die extreme Rechte und Rassismus entwickelt. Dies stellt den Beginn eines langfristigen und nachhaltigen Prozesses dar, denn diese Themen unterliegen einem permanenten Wandel und bedürfen somit einer steten Aufmerksamkeit.

Gefördert wurde die Entwicklung des lokalen Handlungskonzeptes im Rahmen des Landesprojekts „NRWelfoffen: Lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus“. Die Federführung bei der Konzepterstellung lag bei der Akademie Vogelsang IP.

Das übergeordnete Ziel dieses Projekts besteht darin, den Präventionsgedanken und die Präventionsarbeit im Kreisgebiet systematisch zu stärken. Dabei wird neben der Prävention gegen die extreme Rechte – die eher im Bewusstsein der breiten Bevölkerung verankert ist – auch die Problematik von alltäglicher rassistischer Diskriminierung betrachtet. Gerade in diesem Bereich sind eine Sensibilisierung der Mehrheitsgesellschaft und eine Bewusstmachung des Problems notwendig. Wichtig bei der Erstellung des Handlungskonzeptes war es, möglichst viele zivilgesellschaftlicher Einzelpersonen sowie der kommunalen Akteurinnen und Akteure einzubeziehen und untereinander zu vernetzen. Somit stellten eine gesamtgesellschaftliche Integration, Emanzipation und schlussendlich Demokratieförderung zentrale Zielsetzungen des Projekts dar.

Aufbau des Handlungskonzeptes



Graphik: Akademie Vogelsang IP.

Konkret wurden zur Erarbeitung des Handlungskonzeptes drei parallele Vorgehensweisen verfolgt: Zunächst wurde zum einen eine umfangreiche Ausgangs- und Bestandsanalyse angefertigt (siehe Kapitel 4) und zum anderen die Bedarfe in der Region erhoben (siehe Kapitel 6). Um Letzteres zu erreichen, wurden parallel dazu die engagierten Bürgerinnen und Bürger, die Verwaltung und weitere Initiativen in der Region miteinander vernetzt (Kapitel 5). In einem weiteren Schritt wurden dann – auf bestimmte Bedarfe reagierend – Bildungsangebote entwickelt und probeweise durchgeführt (siehe Kapitel 7).

Empfehlungen und Ausblick 2019



Graphik: Akademie Vogelsang IP.

Kapitel 8 stellt schließlich die zentralen Handlungsempfehlungen für den Kreis Euskirchen zur Diskussion. Welche Maßnahmen und Schritte können getroffen werden, damit die Arbeit für eine starke Demokratie und für Vielfalt und gegen die extreme Rechte und Rassismus nachhaltig im Kreis verankert wird?

2. Die extreme Rechte und Rassismus – Definitionen

Die Begriffe Rassismus und extreme Rechte¹ werden in den Gesellschaftswissenschaften und im öffentlichen Diskurs unterschiedlich verwendet. Zwar gibt es aktuell keine unumstrittene Definition beider Begriffe, dennoch sollen beide in diesem Kapitel zumindest kurz erläutert und wissenschaftlich eingeordnet werden. Generell orientiert sich das lokale Handlungskonzept im Kreis Euskirchen an den Definitionen des NRW-weiten Handlungskonzepts gegen die extreme Rechte und Rassismus.²

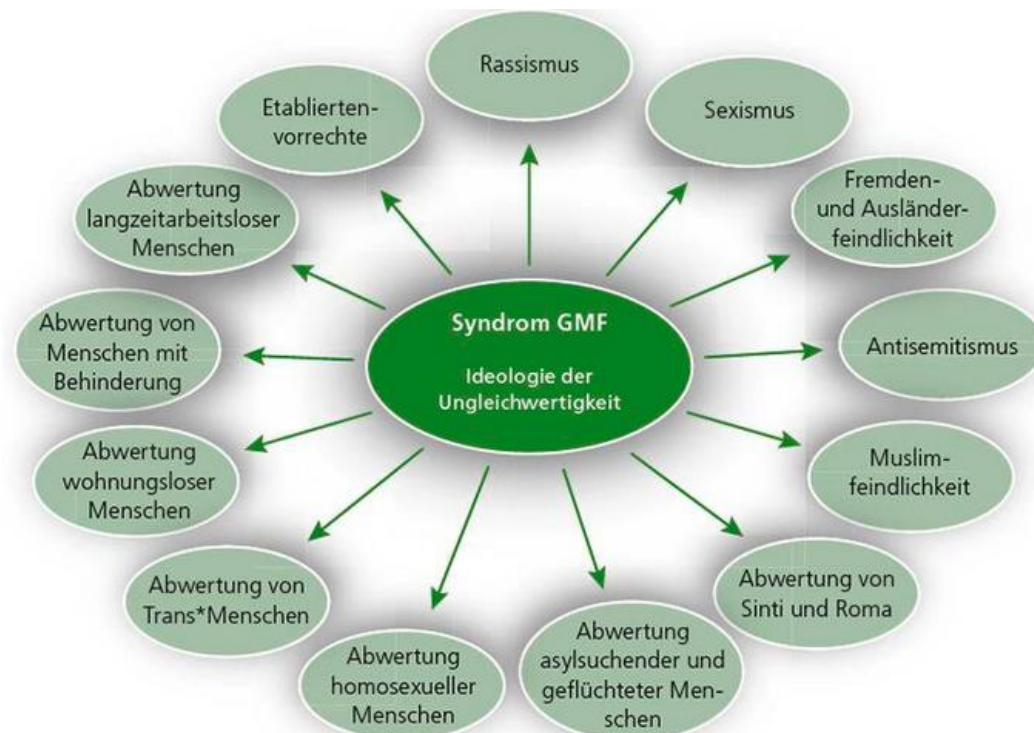
2.1 Die extreme Rechte

Das ganz NRW betreffende Handlungskonzept von NRWeltoffen nennt folgende Definition für die extreme Rechte: „[R]echtsextremistische Einstellungen bzw. menschenfeindliche Einstellungen [zeichnen sich] im Sinne der [Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (siehe nächste Graphik); kurz: GMF]-Forschung wesentlich durch die Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Sozialdarwinismus, Nationalismus, Chauvinismus, Rassismus, Antisemitismus und die Abwertung von Frauen und Menschen unterschiedlicher geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung aus.“³

¹ In diesem Handlungskonzept wird der Begriff „Rechtsextremismus“ vermieden und stattdessen der Begriff der „extremen Rechten“ verwendet, der sich jedoch inhaltlich maßgeblich an den gängigen Definitionen orientiert. Der Rechtsextremismus-Begriff wird abgelehnt, da er fälschlicherweise impliziert, dass dieses Gedankengut nur am Rande der Gesellschaft auftauchen würde.

² Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen: Integriertes Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus, 2016, <http://www.nrweltoffen.de/wissen/publikationen/Handlungskonzept-03-web.pdf>, Zugriff am 14.09.2018. Im Folgenden zitiert als NRWeltoffen, Handlungskonzept.

³ NRWeltoffen, Handlungskonzept, S. 8.



Graphik: Friedrich-Ebert-Stiftung: *Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016*. Hrsg. v. Ralf Melzer, Bonn 2016 (Im Folgenden zitiert als FES, Mitte), S. 37.

Als Grundlage für die Befunde der folgenden Kapitel ist es notwendig, dies um die Definition Hans-Gerd Jaschkes zum Verständnis der extremen Rechten zu ergänzen: „Unter ‚Rechtsextremismus‘ verstehen wir die Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, organisiert oder nicht, die von der rassistisch oder ethnisch bedingt sozialen Ungleichheit der Menschen ausgehen, nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen und das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklarationen ablehnen, die den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum betonen, von der Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson ausgehen und die den Wertpluralismus einer liberalen Demokratie ablehnen und Demokratisierung rückgängig machen wollen. Unter ‚Rechtsextremismus‘ verstehen wir insbesondere Zielsetzungen, die den Individualismus aufheben wollen zugunsten einer völkischen, kollektivistischen, ethnisch homogenen Gemeinschaft in einem starken Nationalstaat und in Verbindung damit den Multikulturalismus ablehnen und entschieden bekämpfen.“⁴

⁴ Jaschke, Hans-Gerd: *Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Begriffe, Positionen, Praxisfelder*. Wiesbaden 2001, S. 30.



So unterschiedlich und von außen schwer identifizierbar kann die „Erlebniswelt“ der extremen Rechten aussehen.

Foto: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41740/jugendkulturen>, Zugriff am 17.08.2018.

Jaschke verwendet in dieser Definition den Begriff des „Völkischen“ (siehe auch Kapitel 4.1). „Völkisch“ ist in der Geschichtswissenschaft klar definiert als Überbegriff für antimoderne, rassistische, elitenfeindliche, antidemokratische und antisemitische Strömungen des späten 19. Jahrhunderts und der Zeit bis 1933. So verfolgte einer der Vordenker der völkischen Bewegung, Paul Hartig, das Ziel, eine „Rassenvermischung“ unbedingt vermeiden zu wollen. Demnach wird bei völkischen Einstellungen „das Volk“ nicht als Kategorie einer Staatsangehörigkeit gedacht, sondern ist rein ethnisch-kulturell homogen gemeint.⁵

2.2 Rassismus

In der frühen Bundesrepublik wurde der Begriff des Rassismus selten verwendet, und wenn dies doch der Fall war, wurde er durch seine spezifisch nationalsozialistische Ausprägung stark überlagert. Stattdessen setzten sich in den 1960er Jahren Ersatzbegriffe wie die der „Ausländerfeindlichkeit“ oder später der „Fremdenfeindlichkeit“ durch.⁶ Erst seit den 1990er Jahren wird in der deutschsprachigen Wissenschaft und zunehmend auch in der Öffentlichkeit der Begriff des Rassismus wieder genutzt, der präziser das gemeinte Phänomen beschreibt.

⁵ Vgl. Holtmann, Everhard: Völkische Feindbilder. Ursprünge und Erscheinungsformen des Rechtspopulismus in Deutschland. Bonn 2018, S. 40–43.

⁶ Für eine intensivere Diskussion der genannten und noch folgenden Begriffe sowie einer Kritik an den Termini Ausländerfeindlichkeit und Fremdenfeindlichkeit, siehe: NRWeltoffen, Handlungskonzept, S. 43–51.

Eckart Thurich definiert Rassismus eher klassisch biologistisch: Es handle sich hierbei um eine „Form der Fremdenfeindlichkeit, die sich auf tatsächliche oder behauptete Rassenunterschiede stützt. Rassisten behaupten, dass Menschen sich nicht nur in ihren biologischen Merkmalen, z.B. Hautfarbe, unterscheiden, sondern dass ihr gesamtes Wesen von ihrer ‚Rassezugehörigkeit‘ geprägt sei. Damit verbunden ist stets der Glaube, die ‚eigene Rasse‘ sei höherwertig. Deshalb sei es in Ordnung, bestimmte Menschen zu benachteiligen, zu unterdrücken und im Extremfall sogar zu vernichten.“⁷

An Definitionen wie dieser wurde kritisiert, dass sie die Existenz von Menschenrassen suggeriere. In der modernen Forschung lautet der Konsens, dass es „menschliche ‚Rassen‘ – i.S. von natürlichen Gegebenheiten – nicht gibt, sondern diese vielmehr als Ergebnis gesellschaftlich-sozialer Konstruktionsprozesse zu begreifen sind.“⁸ Forscherinnen und Forscher wie George Fredrickson oder das Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung verstehen daher Rassismus weniger biologistisch, sondern eher kulturell bzw. machtbezogen: „Unter Rassismus wird die strukturelle und alltägliche Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Äußeren, ihrer (zugeschriebenen) Herkunft und damit verbundener Eigenschaften oder beispielweise ihrer Religion verstanden. [...] Der Begriff der ‚Rasse‘ schreibt Menschen verschiedene Merkmale und Eigenschaften zu, die dazu dienen, sie als ‚anders‘ zu markieren und zu klassifizieren. Im gegenwärtigen Rassismus wird meist nicht länger von ‚Rasse‘ gesprochen. Vielmehr werden soziale und kulturelle Merkmale verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen unter dem Begriff der Ethnizität verallgemeinert und als ‚anders‘ markiert. Auch Kategorien wie ‚Kultur‘ oder ‚Religion‘ können den Begriff der ‚Rasse‘ in diesem Fall ersetzen. [Rassistische Klassifikationssysteme funktionieren] so, dass sie bestimmte Gruppen von Ressourcen ausschließen, Identitäten produzieren und zugleich Identifikation absichern. Die eigene Identität wird als positiv und in Abgrenzung zu der der ‚Anderen‘ konstruiert.“⁹

⁷ Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Bonn 2011, S. 8.

⁸ NRWeltoffen, Handlungskonzept, S. 49.

⁹ Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung: Pegida im Spiegel der Medien. Vom „bürgerlichen Protest“ zur „Bedrohung von rechts“, 2016, <http://www.diss-duisburg.de/wp-content/uploads/2016/12/DISS-Pegida-im-Spiegel-der-Medien-2016.pdf>, Zugriff am 05.10.2018.

Diskriminierungsbericht

Jobcenter bevorzugen "leichte" Fälle

Stand: 29.06.2017 15:09 Uhr



In Deutschlands Jobcentern und Arbeitsagenturen existieren laut einer Studie "teils gravierende Diskriminierungsrisiken". Weil Arbeitsvermittler leichtere Fälle bevorzugten, blieben Alleinerziehende, Migranten oder Behinderte oft auf der Strecke.

Fast jeder Dritte in Deutschland hat bereits diskriminierende Situationen erlebt. Das geht aus dem neuen Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, der Behindertenbeauftragten und der Integrationsbeauftragten hervor. Sie kritisieren vor allem "teils gravierende Diskriminierungsrisiken"

Studie von SPIEGEL und Bayerischem Rundfunk

Migranten werden bei der Wohnungssuche benachteiligt

Wohnungssuche mit ausländischem Namen ist schwer. Besonders stark diskriminiert werden Menschen arabischer und türkischer Herkunft. Das zeigt ein groß angelegtes Experiment in zehn deutschen Städten.



2.38 pixel.pinterest.com

11. Dezember 2017, 05:46 Uhr Benachteiligung

Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt ist schädig und beschämend



Wer sich mit einem fremd klingenden Namen oder Kopftuch auf Jobsuche begibt, hat es deutlich schwerer (Foto: imago/Steph Peters (Montage))

Menschen mit Migrationshintergrund haben es noch immer schwerer, einen Job zu finden - selbst, wenn sie in Deutschland aufgewachsen sind. Wirtschaft und Gesellschaft vergeben so

Studie an Schulen

"Kevin ist kein Name, sondern eine Diagnose"

Wie deutsche Grundschullehrer Kinder aufgrund ihrer Vornamen in Schubladen stecken

Von Amory Burchard

18. September 2009, 0:00 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, Tagesspiegel / 46 Kommentare

Kollage von Zeitungsartikeln: Akademie Vogelsang IP.

2.3 Gesamtgesellschaftliche Verbreitung

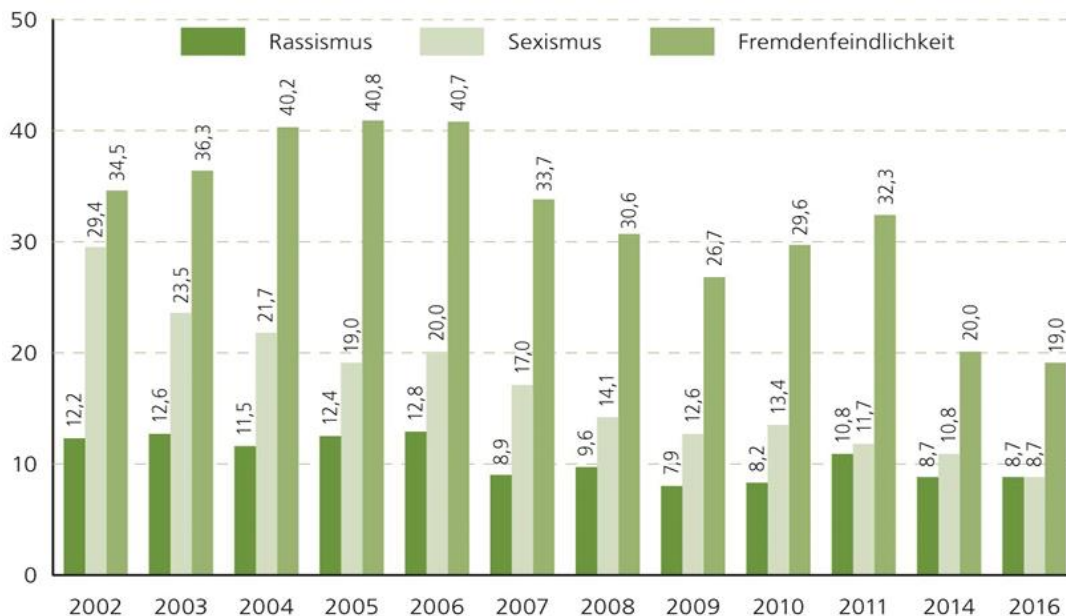
Seit Jahrzehnten sind die Verbreitung von Einstellungen der extremen Rechten und generell rassistische Einstellungsmuster in der Bundesrepublik untersucht worden. Es zeigt sich, dass ein nicht geringer Teil der Bevölkerung über Jahre hinweg solch ein Gedankengut äußert. So lautet das Fazit einer Untersuchung aus dem Jahr 2016: „Die Zustimmung zum Gesamtindex rechtsextreme Orientierung liegt 2016 bei 2,8 % (Gesamt) bzw. bei 5,9 % (Ost) und 2,3 % (West). Insbesondere die nationalchauvinistische (12,5 %) oder ausländergefeindliche (7,7 %) Dimension findet Zustimmung in der Mitte der Gesellschaft. Darüber hinaus äußern immerhin 8,6 % Zustimmung zu der Aussage, die Verbrechen des Nationalsozialismus sind in der Geschichtsschreibung weit übertrieben worden. Mehr als 7 % sind der Meinung, die Deutschen wären anderen Völkern von Natur aus überlegen.“¹⁰

Im weiteren Text heißt es dann: „Rechtsextreme und vor allem rechtspopulistische Einstellungen sind in der Gesellschaft verwurzelt, nicht in allen Segmenten, aber bis weit in die Mitte. [...] Ein rückwärtsorientierter autoritärer Konservatismus mit dem Leitbild nationaler Identität sowie menschenfeindliche Einstellungen – und hier insbesondere muslimfeindliche Einstellungen – kennzeichnen in besonderem Maße rechtsorientierte Meinungsmilieus.“¹¹

¹⁰ Friedrich-Ebert-Stiftung: Presse-Handout. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse, 2016, <https://www.fes.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=10999&token=d27af43a8d36326af8cf0964a25a57f3b95f8ba4>, Zugriff am 17.08.2018. Im Folgenden zitiert als FES, Presse.

¹¹ FES, Mitte, S. 141–142.

In der folgenden Graphik kann zudem die Verbreitung von Rassismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit in der Bundesrepublik im zeitlichen Verlauf nachvollzogen werden. Auf dieses Thema wird im Kapitel 4.2 detaillierter eingegangen werden.



Graphik: FES, Mitte, S. 50.

Positiv kann vermerkt werden, dass die Zustimmungswerte zu Rassismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeitswerte in den letzten Jahren tendenziell gesunken sind. Auch wenn diese Werte sinken, werden leider spezifische Minderheiten (Muslime, Sinti und Roma sowie Asylsuchende) bedeutend stärker abgewertet als hier durch die Überkategorie Rassismus abgebildet: So liegen die aktuellen Werte für Muslimfeindlichkeit bei 18,3 % der deutschen Bevölkerung, die der Abwertung von Sinti und Roma bei 24,9 % und die Abwertung von asylsuchenden Menschen sogar bei 49,5 %.¹² Von diesen generellen Einstellungen weichen die konkreten Erfahrungen der Bevölkerung im Umgang mit Geflüchteten ab: „Nur eine kleine Minderheit fühlt sich dabei persönlich durch Flüchtlinge in ihrer Lebensweise (6 %) bzw. finanziell (7 %) bedroht, allerdings befürchtet rund ein Viertel der Befragten ein Absinken des Lebensstandards in Deutschland. 35 % der Befragten meinen ‚eher‘ oder ‚voll und ganz‘, der deutsche Staat kümmere sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche. Die große Mehrheit erlebt keine großen Probleme mit Geflüchteten in ihrer Wohngegend, fühlt sich nicht bedroht und befürchtet auch kein Absinken des Lebensstandards und 50 % sind eher oder überhaupt nicht der Meinung, der Staat kümmere sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.“¹³ Es zeigt sich also eine gesplante Mitte der Gesellschaft, weswegen die aktuelle Untersuchung auch diesen Titel trägt.

¹² FES, Mitte, S. 50 und 51.

¹³ FES, Presse, Zugriff am 13.09.2018.

3. Der Kreis Euskirchen

Lage und Struktur, Einwohnerzahlen

Im äußersten Südwesten des Landes Nordrhein-Westfalen und im Städtedreieck Aachen-Köln-Bonn gelegen, umfasst der Flächenkreis Euskirchen elf Städte und Gemeinden mit derzeit circa 192.000 Einwohnern. Zentrum ist die Kreisstadt Euskirchen mit rund 55.000 Einwohnern.¹⁴ Teilweise liegen große räumliche Distanzen zwischen den einzelnen Kommunen; vor allem der Südkreis ist sehr ländlich geprägt.

Städte

Bad Münstereifel (17.291)
Euskirchen (57.241) (Verwaltungssitz)
Mechernich (27.235)
Schleiden (12.934)
Zülpich (19.998)

Weitere Gemeinden

Blankenheim (8.395)
Dahlem (4.220)
Hellenthal (7.922)
Kall (11.214)
Nettersheim (7.424)
Weilerswist (17.328)



Graphik: Kreis Euskirchen, <https://www.kreis-euskirchen.de/wirtschaft/kommunen/index.php>,
Zugriff am 16.10.2018

Der Kreis Euskirchen grenzt an vier Kreise in Nordrhein-Westfalen (Städteregion Aachen, Kreis Düren, Rhein-Erft-Kreis und Rhein-Sieg-Kreis) sowie an die Landkreise Ahrweiler, Vulkaneifel und den Eifelkreis Bitburg-Prüm (alle in Rheinland-Pfalz). Durch die räumliche Nähe gibt es zahlreiche Verbindungen von extremen Rechten des Kreises Euskirchen in die Szene(n) der extremen Rechten der jeweils umliegenden Kreise, weswegen diese in 4.1 ebenfalls erwähnt werden.

¹⁴ In Klammern die Einwohnerzahlen zum 31. Dezember 2016. Quelle: *IT.NRW, (31.12.2013)**
Kreis Euskirchen, Abt. Geoinformation.

Bevölkerung: Altersstruktur und Zuwanderung

Der Bevölkerungszugewinn im Kreis liegt derzeit bei circa 2 %. Allen kreisangehörigen Kommunen gemein ist die Entwicklung, dass die Zahl der Einwohner über 65 Jahre zunimmt, während die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre zurückgeht.

Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt derzeit bei rund 17 %, der Anteil der Bevölkerungsgruppe der 18–65-jährigen (und damit der Großteil der Personen im erwerbstätigen Alter) bei 62 %, der Anteil der Bevölkerung in einem Alter von 65 Jahren oder älter liegt bei 21 %.¹⁵

Die Arbeitslosigkeit im Kreis Euskirchen lag 2016 mit einer Quote von 5,6 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt von Nordrhein-Westfalen (7,7 %); durchschnittlich waren 5.838 Menschen in diesem Jahr arbeitslos. Der Kreis ist traditionell geprägt von einem Mangel an Arbeitsplätzen und deshalb immer schon eine Auspendlerregion¹⁶ gewesen. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren weiter verstärkt.

Der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländeranteil) liegt im Kreis Euskirchen bei circa 7 %. Im Landesvergleich ist dieser Anteil eher gering (siehe Kap. 4.2). Im Kreis Euskirchen leben etwa 13.500 Ausländer (Hauptanteil Menschen aus Polen, Syrien, den arabischen Staaten und der Türkei) und rund 33.000 Deutsche mit Migrationshintergrund.¹⁷ Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund lag 2015 bei circa 15 %, ebenfalls weit unter dem Landesdurchschnitt von 24 %.¹⁸

Der gesamte Kreis Euskirchen hat vor allem seit 2015 viele Geflüchtete aus Syrien, dem Irak und anderen Staaten aufgenommen. Das ist von den wesentlichen politischen Ebenen gewollt und wird bislang von einem großen Teil der Bevölkerung engagiert mitgetragen. Ende 2017 lag die Zahl der Schutzsuchenden bei rund 3.100 Personen. Darin eingerechnet sind Personen, die einen subsidiären Schutz (1 Jahr), eine Aufenthaltserlaubnis nach Anerkennung der Flüchtlingseigenschaft (bis 3 Jahre) oder eine Duldung haben. Die meisten dieser Personen leben in der Stadt Euskirchen. Auch wenn die Zahlen der neuankommenden Geflüchteten derzeit rückläufig sind, stellt die große Zahl von Geflüchteten neben den demografischen Herausforderungen eine neue Herausforderung für Arbeitsagentur, Jobcenter, Kreis und Kommunen dar. In jeder kreisangehörigen Kommune haben sich ehrenamtliche Initiativen gebildet, um Geflüchteten zu helfen und ihnen hier eine Orientierung zu geben. Es gibt zudem in allen Kommunen eine zuständige Ansprechperson für Integrationsfragen.¹⁹

¹⁵ Kreis Euskirchen: Integrationskonzept Teil I. 2017. S. 6-8.

¹⁶ Eine Gemeinde, deren Arbeitsplatzangebot nicht ausreicht, um am Ort wohnende Arbeitnehmer zu beschäftigen, sodass wochentäglich deutlich mehr Beschäftigte in auswärtige Betriebe bzw. Einrichtungen fahren als auswärtige Beschäftigte in die Gemeinde kommen. Gefunden auf <http://www.stalys.de/data/ix04.html>.

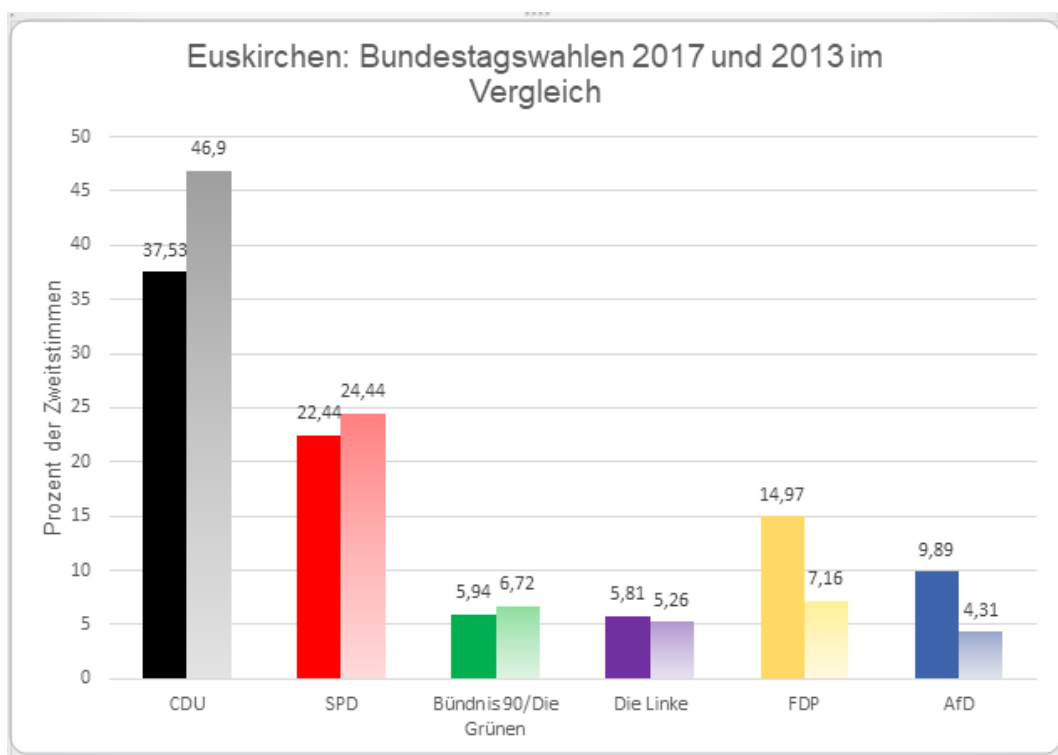
¹⁷ Kreis Euskirchen (Hrsg.): Integrationsprofil Kreis Euskirchen. Daten zu Zuwanderung und Integration. Ausgabe 2017. S. 2–6.

¹⁸ Kreis Euskirchen (Hrsg.): Integrationsbericht des Kreises Euskirchen. 2015.

¹⁹ Kreisstadt Euskirchen: Integrationskonzept der Kreisstadt Euskirchen. 2017, S. 5

Wahlergebnisse

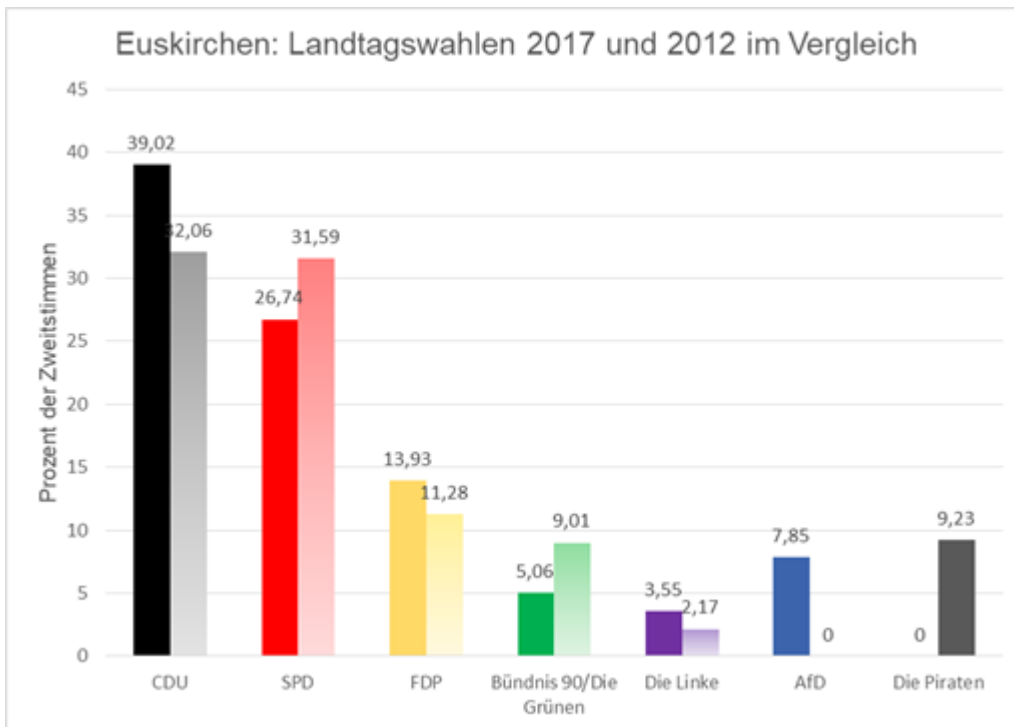
Die Bundestagswahl vom 24.09.2017 (Erststimmen) spiegelt die Ergebnisse der Kreistagswahl des Jahres 2014 in etwa wieder. Im Kreis Euskirchen ist traditionell die CDU die stärkste Partei, so auch bei dieser Wahl. Beim erstmaligen Antritt 2017 erreichte die AfD 9,89 % der Zweitstimmen (10.783 Personen). Die NPD, die 2013 von 1,5 % der Wahlberechtigten gewählt wurde, ist im Kreis Euskirchen nicht mehr vertreten.



Graphik: Akademie Vogelsang IP

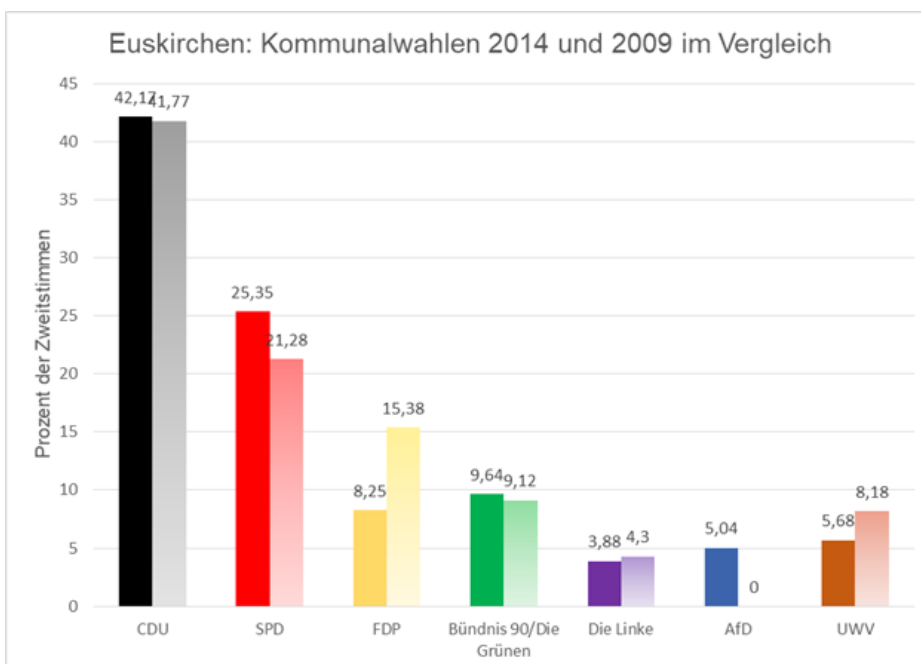
Bei der Landtagswahl 2017 (Wahlberechtigte: 149.814; Wählerinnen und Wähler: 96.000; Wahlbeteiligung: circa 64 %) erreichte die CDU als stärkste Kraft 42 % der Erststimmen, während die AfD im Kreis Euskirchen 6,3 % der Erststimmen (5.944 Personen) kam.

Im Jahr 2012 zeigte die Landtagswahl bei 86.459 (58,2 %) Wählerinnen und Wählern (von 148.623 Wahlberechtigten) folgendes Ergebnis: Während die CDU im Vergleich zur Wahl 2017 noch weniger Wählerstimmen hatte, stimmten für die SPD in etwa gleich viele Wählerinnen und Wähler. Die neugegründete Piratenpartei hingegen erreichte 2012 mit über 9 % einen ersten Wahlerfolg. Die AfD existierte 2012 noch nicht.



Graphik: Akademie Vogelsang IP

Die Volksvertretung auf der Ebene des Kreises ist der Kreistag. Die letzte Kommunalwahl fand am 25.05.2014 statt, 157.829 Menschen waren wahlberechtigt. Gewählt haben 51 % der Wahlberechtigten.



Graphik: Akademie Vogelsang IP.

Die Kreistagsmitglieder wurden für die Dauer von 5 Jahren mit folgender Sitzverteilung gewählt (insgesamt 56 Sitze):²⁰

CDU	SPD	FDP	Bündnis GRÜNE	UWV	AfD	Die Linke
24	14	5	5	3	3	2

Graphik: Kreis Euskirchen, <http://www.kreis-euskirchen.de/politik/kreistag/index.php>, Zugriff am 27.07.2018.

CDU und SPD stellen traditionell die größten Kreistagsfraktionen. Die 2014 gebildete AfD-Fraktion im Kreistag Euskirchen existiert seit dem 15.10.2015 nicht mehr. Zwei der drei Kreistagsmitglieder haben sich nach dem Ausscheiden des Parteigründers Bernd Luckes zu einer neuen Fraktion, dem „Bürgerforum (BüFo)“, zusammengeschlossen, weswegen das dritte Kreistagsmitglied seitdem fraktionsloses Einzelmitglied ist. Am 30.06.2017 hat sich die Fraktion „Bürgerforum“ wiederum aufgelöst, und die beiden Kreistagsmitglieder sind zum 01.07.2017 der Fraktion der Unabhängigen-Wählerversammlung (UWV) beigetreten.

Das Ergebnis der vorherigen Kommunalwahl 2009 gleicht in etwa dem Ergebnis von 2014, allerdings war die AfD zu diesem Zeitpunkt noch nicht existent. Die nächste nordrhein-westfälische Kommunalwahl wird erst im Jahr 2020 stattfinden, weil die bisher fünfjährige Wahlperiode einmalig um ein Jahr verlängert wurde.

²⁰ Zahlen nach www.wahlen.kdvz-frechen.de (eingesehen am 27.07.2018).

4. Ausgangsanalyse für den Kreis Euskirchen

Als Grundlage der Erarbeitung eines lokalen Handlungskonzeptes im Rahmen von NRWtoffen gab es nur wenig gesicherte Informationen im Hinblick auf Rassismus und auf die extreme Rechte im Kreis Euskirchen. In den „Berichte[n] vor Ort“ der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln wurde die extreme Rechte zwar regelmäßig beleuchtet, jedoch war nur bedingt detailliertes Wissen über die Lage in der Region vorhanden. Die Arbeit des Projekts bestand daher vielfach darin, das Wissen der Menschen vor Ort zu bündeln und sich gleichzeitig durch stichprobenartige Ortsbegehungen einen Überblick über den Kreis zu verschaffen.

Der Schwerpunkt dieses Kapitels liegt auf den Jahren 2017 und 2018, jedoch werden in Teilen auch ältere Gruppierungen und Vorkommnisse genannt. Gerade die extreme Rechte nutzt Strukturen, die teilweise Jahre alt sind, und sie entsteht nicht im gleichsam luftleeren Raum. Zugleich wird in diesem Kapitel deutlich, wie notwendig eine regelmäßige, tagesaktuelle Recherche ist. Die extreme Rechte wandelt sich innerhalb kurzer Zeit in ihrem Vokabular, in ihren Symbolen und in ihrem Auftreten.

4.1 Die extreme Rechte im Kreis Euskirchen

Im NRW-weiten Durchschnitt stellt der Kreis Euskirchen zwar keinen Schwerpunkt der extremen Rechten dar.²¹ Dennoch sind eine Vielzahl von Einzelpersonen und Vorfällen nachzuweisen, die der extremen Rechten zugeordnet werden können. Zudem konnte in den letzten zwei Jahren ein großes Ausmaß an extrem rechten Schmierereien und Aufklebern dokumentiert werden. Während zwischen 2010 und 2013 nach dem Journalisten und Experten für die organisierte extreme Rechte, Michael Klarmann, die Situation im Kreis Euskirchen bedeutend angespannter war,²² ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine gut organisierte Szene der extremen Rechten zu beobachten – „rechtsoffene“ bis rechtsextreme Jugendliche und Erwachsene sind stattdessen vielfach mit unauffälligen Personen in sozialen Strukturen eingebunden. Klarmann spricht daher von einer sogenannten „Mischszene“ in der Region. Die AfD im Kreis Euskirchen zeigt sich gleichwohl offen für ideologische Versatzstücke der extremen Rechten – so ist nicht nur ihr Facebook-Auftritt überdurchschnittlich aggressiv,²³ auch

²¹ Im Rahmen von NRWtoffen für den Kreis Euskirchen fertigte Michael Klarmann eine Chronik und ein Glossar über den Kreis Euskirchen an, in dem er seine Rechercheergebnisse als Manuskript der Akademie Vogelsang IP vorlegte. Im Folgenden werden diese Manuskripte, die in Zukunft in überarbeiteter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, als „Chronik Michael Klarmann“ bzw. „Glossar Michael Klarmann“ abgekürzt. Vgl. Glossar Michael Klarmann: „Zudem soll schon hier darauf hingewiesen werden, dass im Kreis Euskirchen rechtsextreme Parteistrukturen sehr lange nicht vorhanden waren und zuweilen nur mühselig (kurzfristig) aufgebaut wurden.“

²² Vgl. Everling, Stephan: Passgenaue Angebote gegen Extremismus, in: Kölner Stadtanzeiger (Euskirchener Land), 01.03.2018, S. 32.

²³ „Die Kommentare in den Userspalten auf der Facebook-Seite der AfD im Euskirchen fielen schon Monate zuvor dadurch auf, weil dort zuweilen äußerst radikal sowie fremdenfeindlicher kommentiert wurde als bei den meisten anderen, sich noch eher moderat gebenden AfD-Verbänden im Westen von Nordrhein-Westfalen.“ (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln: Kreis Euskirchen, <https://www.mbr-koeln.de/vor-ort/kreis-euskirchen/>, Zugriff am 19.08.2018.)

Veröffentlichungen auf der parteieigenen Homepage werden aus diesem Grund im Folgenden Erwähnung finden.

Die organisierte extreme Rechte – Neonazistrukturen

Der Kreis Euskirchen wird – wie oben bereits erwähnt – von den angrenzenden Kreisen und Regionen beeinflusst. So wohnen bzw. wohnten einige ehemalige Mitglieder des Aktionsbüros Mittelrhein (ABM)²⁴ im Kreis Euskirchen. Vor einigen Jahren gab es zudem verstärkten Einfluss durch die Kameradschaft Aachener Land²⁵ auf die Region. Deren Nachfolgegruppen, Syndikat 52 und Die Rechte Heinsberg/Die Rechte Aachen, tauchen aktuell weniger in der Region Euskirchen auf.²⁶

Zwischen circa 2007 und 2011 waren zudem die Freien Nationalisten Euskirchen (FNE) im Kreisgebiet aktiv. Michael Klarmann beschreibt die Gruppe und deren Mitglieder folgendermaßen: „[Sie] standen eher für einen ‚klassischen‘ Neonazismus, die Nähe zum historischen NS wurde u.a. dadurch auf der Homepage unterstrichen, da man sich durch Auswahl von Bildmaterial (‚Ordensburg Vogelsang‘, Reichsadler) und Parolen (‚Alles für Deutschland‘) relativ offen zum Nationalsozialismus bekannte. Ein Teil der Mitglieder waren eher klassische Neonazi-Skinheads [...]“²⁷

Nach der Selbstaflösung der FNE gründete um 2013 ein Teil der ehemaligen Mitglieder gemeinsam mit Anhängerinnen und Anhängern der extremen Rechten aus der Vulkaneifel die Kameradschaft Eifeler Land/Kameradschaft Eifelland (KEL). Diese Gruppe fiel 2014 durch Schmierereien in Jünkerath und durch einheitliche T-Shirts auf Aufmärschen auf. Im November 2013 beschimpften drei Mitglieder der KEL zunächst zwei Jugendliche in der Euskirchener Innenstadt rassistisch, später eskalierte die Situation in gewalttätige Übergriffe der drei Männer gegenüber den Jugendlichen.²⁸

²⁴ Ein Zusammenschluss von Anhängerinnen und Anhängern der extremen Rechten aus dem südwestlichen NRW und dem Norden von Rheinland-Pfalz. Seit 2012 wird wegen Gründung einer kriminellen Vereinigung, Körperverletzung und Sachbeschädigung gegen ursprünglich 26, nun vermutlich 17 Angeklagte ein Verfahren geführt. Dies wurde im Herbst 2017 eingestellt, wird jedoch im Herbst 2018 am Landesgericht Koblenz neu eröffnet werden. (SWR: Neustart für Neonazi-Mammut-Prozess im Herbst, 2018, <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/koblenz/Koblenz-Neustart-fuer-Nazi-Prozess-im-Herbst.neonazi-prozess-koblenz-100.html>, Zugriff am 19.08.2018). Im Oktober 2017 wurde in Euskirchen einem politisch engagierten Bürger ein alter Aufkleber des ABM ans Auto geheftet (vgl. Chronik Michael Klarmann).

²⁵ Um 2001 gegründet, 2012 vom NRW-Innenminister Ralf Jäger verboten.

²⁶ Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln: „Syndikat 52“: Alte KAL-Strukturen im Raum Aachen, Düren und Heinsberg, 2017, <https://www.mbr-koeln.de/2017/02/15/syndikat-52-alte-kal-strukturen-im-raum-aachen-dueren-und-heinsberg/>, Zugriff am 20.08.2018.

²⁷ Glossar Michael Klarmann.

²⁸ Zeit Online: Eifler Neonazis wegen Gewalttaten verurteilt, 2014, https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/10/09/eifler-neonazis-wegen-gewalttaten-verurteilt_17132, Zugriff am 27.08.2018.



Die wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilten Angreifer vom 02.11.2013 (1., 2. und 4. von links) bei einer Demonstration wenige Wochen vor dem Übergriff.
Foto: Max Bassin, Zugriff über https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/10/09/eifler-neonazis-wegen-gewalttaten-verurteilt_17132.

Auch wenn die extreme Rechte im Kreis Euskirchen aktuell wenig organisiert zu sein scheint: Es leben dort dennoch Einzelpersonen, die eindeutig der extremen Rechten zuzuordnen sind und welche dies auch in der Öffentlichkeit für sich reklamieren. So wurden in der Stadt Euskirchen 2018 ein halbes Dutzend Aufkleber mit der Aufschrift „NAZI KIEZ“ dokumentiert.²⁹



Fotos: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Euskirchen.

Diese Aufkleber sind auf extrem rechten Internetseiten bestellbar – es handelt demnach bei diesen Aufklebern nicht um Warnungen oder Outings aus der linken Szene, sondern um eine Selbstbezeichnung der extremen Rechten sowie um einen nach Außen getragenen Anspruch auf ein bestimmtes Revier. Daher ist es vermutlich kein Zufall, dass genau in diesen Straßenzügen ein namentlich bekannter Neonazi lebt.³⁰ Gegen ihn wurde am 10. Februar 2017 Strafanzeige erstattet, da er in seiner

²⁹ <https://www.mbr-koeln.de/2017/02/15/syndikat-52-alte-kal-strukturen-im-raum-aachen-dueren-und-heinsberg/>. Auf die Bedeutung des Aufklebers wird im nächsten Abschnitt eingegangen werden.

³⁰ Vgl. Chronik Michael Klarmann.

Wohnung eine von der Straße gut sichtbare Hakenkreuzfahne aufgehängt hatte. Gemeinsam mit einem Kameraden – ebenfalls in Euskirchen wohnhaft – besuchte er zudem am 15. Juli 2017 ein großes Neonazi-Festival in Themar.³¹ Auch im Internet fällt die Person auf: So kommentierte er am 29. Januar 2018 einen Artikel über Hakenkreuzschmierereien im Onlineportal des „Wochenspiegels Euskirchen/Schleiden“ mit den folgenden Worten (Rechtschreibung wie im Original): „Es wahern nicht die rchen immer wahren die es ja mal wider[.] Ich glaube das es ja die Antifa hier Finger da drin haben[.] Ich steht zum mein wahrten und ich bin einer der 88³² und ich bin stolz auf mein Land und es wahern kein nazi das[.]“³³

Aufkleber und Schmierereien

Darüber hinaus konnte im Kreis Euskirchen eine Vielzahl von weiteren Aufklebern und Schmierereien dokumentiert werden, die der extremen Rechten zugeordnet werden können. Auch wenn die Verursacherinnen und/oder Verursacher nicht bekannt sind, solche – nur auf den ersten Blick „harmlose“ – Vorfälle stellen ein ernstzunehmendes Besetzen des öffentlichen Raumes und somit ein Zeichen von Machtanspruch der extremen Rechten in der Region dar. Rassistische und antisemitische Klebezettel wurden seit dem frühen 19. Jahrhundert verwendet. Das NS-Dokumentationszentrum München beschreibt ihre Bedeutung mit den folgenden Worten: „Einfache Botschaften werden massenhaft verbreitet und erhalten eine hohe Alltagspräsenz. Rechtsextreme und Rechtspopulisten erzeugen mit ihren aggressiven Hassbotschaften ein Klima der Feindseligkeit und Angst. Neutrale öffentliche Orte werden so zu Angstzonen: Gegenden, in denen sich Juden, Schwarze, Fremde oder andere Minderheiten unerwünscht und bedroht fühlen sollen. Gleichgesinnte hingegen können sich als Teil einer vermeintlich starken Bewegung fühlen. Sie werden in ihrem Denken bestätigt und dazu ermutigt, ähnlich zu handeln. In dieser mobilisierenden Kraft des Mediums liegt die Gefahr: Denn die Aufkleber sind Vorboten physischer Gewalt.“³⁴

³¹ Vgl. Chronik Michael Klarmann.

³² Die Zahlenkombination „88“ ist als Code in der extremen Rechten weit verbreitet und steht für den achten Buchstaben im Alphabet. Gemeint ist mit dem Kürzel demnach „Heil Hitler“.

³³ Vgl. Chronik Michael Klarmann.

³⁴ NS-Dokumentationszentrum München: Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute, 2017, <https://www.ns-dokumentation-muenchen.de/sonderausstellung/archiv/angezettelt/>, Zugriff am 27.08.2018.

Übersicht der Fundorte von Aufklebern und Schmierereien in den Jahren 2017 und 2018 (Auswahl):



Graphik: Kreis Euskirchen, <https://www.kreis-euskirchen.de/wirtschaft/kommunen/index.php>,
 Zugriff am 16.10.2018 sowie Bearbeitung durch die Akademie Vogelsang IP.

Identitäre Bewegung Deutschland (IBD)



Fotos: Akademie Vogelsang IP. Fundorte: Vogelsang IP, Nationalpark Eifel, Mechernich. gefunden, aber nicht abgebildet: Euskirchen.

Hierbei handelt es sich um eine ursprünglich aus Frankreich stammende, sich medienwirksam inszenierende Gruppierung junger Erwachsener. Sie ist dort Anfang der 2000er Jahre gegründet worden und seit den 2010er Jahren auch in Deutschland aktiv. Ihre Anhängerinnen und Anhänger vertreten den sogenannten Ethnopluralismus, d.h. „eine Ideologie der neuen Rechten, nach der eine ‚Reinhaltung‘ der kulturellen Staaten und Gesellschaftsformen nach Ethnien angestrebt wird. Ethnien werden hierbei aufgrund der kulturellen Zugehörigkeit und nicht nach ihrer biologischen Abstammung unterschieden. Einflüsse fremder Kulturen werden somit als Gefährdung der ‚eigenen Identität‘ verstanden. Die IBD tritt für den ‚Schutz des Europäischen Kontinents vor Überfremdung, Massenzuwanderung und Islamisierung‘ ein.“³⁵ Seit 2016 wird die Gruppierung vom Verfassungsschutz überwacht und im aktuellsten Verfassungsschutzberichts des Landes NRW bereits in der Einleitung genannt: „Die Neue Rechte, insbesondere die Identitäre Bewegung, versucht die Stigmatisierung des Rechtsextremismus aufzubrechen, den politischen Diskurs nach „Rechts“ zu verschieben und anschlussfähig für die Mitte der Gesellschaft zu werden.“³⁶

Division Braune Wölfe: Die „Schwarze Sonne“, Nationaler Widerstand



Fotos: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Euskirchen.

Die „Schwarze Sonne“ hat sich als eine Art Ersatzsymbol für das verbotene Hakenkreuz seit Anfang der 2000er Jahre als identitätsstiftendes Erkennungsmerkmal in der extremen Rechten durchgesetzt. Ursprünglich stammt dieses Symbol aus einem Bodenmosaik der Wewelsburg bei Paderborn, welche als Schulungsstätte der SS geplant war. DBW steht für „Division Braune Wölfe“, eine neonazistische Gruppierung,

³⁵ Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V.: Rechts, oder was?! Rechte Musik, Symbole und Organisationen. Eine Informationsbroschüre mit lokalem Bezug. Wuppertal ⁵2016, S. 61.

³⁶ Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen: Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen über das Jahr 2017, Stand: Juli 2018, https://www.im.nrw/sites/default/files/media/document/file/vorab_vs_bericht_2017.pdf, Zugriff am 22.08.2018, S. 9.

die vor einigen Jahren verstärkt durch Flugblätter und auf Demonstrationen aufgetreten ist.³⁷

Merkel muss weg/Merkel muß weg/Danke Angela. Merkel muss weg



Fotos: Akademie Vogelsang IP; das Foto links oben wurde von einer Person aus der Region zur Verfügung gestellt. Fundorte: Euskirchen, Gemünd und Vogelsang IP.

Die Sprüche „Lügenpresse“ und „Merkel muss weg“ haben ihren Ursprung im Umfeld der PEGIDA-Demonstrationen. Zwar sind die Aufkleber auch über Amazon und Ebay erhältlich, werden allerdings ebenfalls über Anbieter der extremen Rechten im Internet vertrieben.

³⁷ Lokalkompass.de: Rechte Hetze in Dellwig: Braune Wölfe verteilen Handzettel, ohne Datum, <https://www.lokalkompass.de/essen-borbeck/politik/rechte-hetze-in-dellwig-braune-woelfe-verteilen-handzettel-d646452.html>, Zugriff am 27.08.2018.

Freie Nationalisten Euskirchen [ausgeblichen]



Foto: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Euskirchen.

Freie Nationalisten Euskirchen: für weitere Informationen siehe Abschnitt weiter oben.

Nazibande, SS-Runen, Hakenkreuz



Fotos: Akademie Vogelsang IP. Fundorte: Kommern, Kall.



Foto: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Kall. Gefunden, aber nicht abgebildet: Kommern.

Eindeutiger Bezug zur NS-Zeit.

HaSS



Foto: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Kall.

Vermuteter Bezug zur NS-Zeit.

Antisemitischer Pacman



Foto: Akademie Vogelsang IP. Fundorte: Kall, Gemünd. Gefunden, aber nicht abgebildet: Blumenthal.

Popkulturell getarnter Antisemitismus. Diese Symbolik tauchte bereits 2010 vermehrt in der Region um Kall und Bad Münstereifel auf. In direkter Umgebung wurden früher oftmals Schmierereien der sogenannte „Schwarzen Sonne“ und/oder gemalte SS-Runen aufgefunden.

NS-Boys (New Society)



Das Foto wurde von einer Person aus der Region zur Verfügung gestellt. Fundort: Gemünd.



Foto: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Vogelsang IP.

Hierbei handelt es sich um eine neonazistische Gruppe aus der Hooliganszene aus Chemnitz, deren Mitglieder ihre Begeisterung für die NS-Zeit nicht nur mit ihrem

Namen (obwohl das „NS“ zumindest offiziell für „New Society“ steht), sondern auch mit Aufklebern in der Region zeigen. Zentrale Ikonographie eines ihrer Aufkleber ist ein von einem Propagandaplakat der 1930er Jahre stammender, gezeichneter HJ-Junge. Im März 2018 besuchten sie Vogelsang IP an zwei Tagen; sie fielen sowohl in einem Hotel in Gemünd als auch in Vogelsang IP auf, wo sie u.a. die dortige Unterkunft für Geflüchtete, die Schelde (Landesunterkunft ZUE Schleiden II), fotografierten. Aufgrund ihrer Gewaltbereitschaft und der NS-Affinität wurde den „NS-Boys“ in Chemnitz bereits 2006 Stadionverbot erteilt, und seit 2012 werden sie vom Verfassungsschutz überwacht.³⁸ Ein Teil der Mitglieder organisierten sich bei „Kaotic Chemnitz“ neu.³⁹ Diese Hooligangruppe war maßgeblich an den gewalttätigen Ausschreitungen gegen Migrantinnen, Migranten und die Presse Ende August 2018 in Chemnitz beteiligt.⁴⁰

Reichsbürgerinnen und Reichsbürger

Aktuell schätzen Sicherheitsbehörden und die lokale Verwaltung, dass „eine mittlere zweistellige Zahl“ sogenannter Reichsbürgerinnen und Reichsbürger im Kreis Euskirchen leben. Einige von ihnen fallen im Kontakt mit Behörden auf, andere durch Kommentare im Internet. Laut Polizei und Amtsgericht Köln sind bisher keine gravierenden strafrechtlich relevanten Vorfälle in der Region bekannt.⁴¹ Das folgende Foto zeigt ein Beispiel aus Euskirchen, in dem im Kfz-Kennzeichen die EU-Kennung mit den Farben schwarz-weiß-rot (den Farben des Deutschen Reichs) eigenhändig überdeckt worden ist.



Foto: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Mechernich.

³⁸ TAZ: Ultras, NS-Boys und die Kurve. Wie der Chemnitzer FC mit Rechten umgeht, 2008, <http://www.taz.de/!5175573/>, Zugriff am 27.08.2018.

³⁹ Endstation Rechts: Chemnitz: Eskalation bei Hooligan-Demo, 2018, <https://www.endstation-rechts.de/news/chemnitz-eskalation-bei-hooligan-demo.html>, Zugriff am 27.08.2018.

⁴⁰ Tagesschau.de: Entsetzen nach rechten Aufmärschen, 2018, <https://www.tagesschau.de/inland/chemnitz-121.html>, Zugriff am 27.08.2018.

⁴¹ Vgl. <https://www.mbr-koeln.de/vor-ort/kreis-euskirchen/>, Zugriff am 21.08.2018.

Vogelsang IP als Erinnerungsort der extremen Rechten

Vogelsang IP hat als Standort der ehemaligen NS-Ordensburg durchaus Anziehungskraft für die extreme Rechte. Seitdem das Gelände für die Öffentlichkeit zugänglich ist, kommen in unregelmäßigen Abständen Reisegruppen und Einzelbesucherinnen und -besucher aus der extremen Rechten zu diesem Ort. Wie Vogelsang in der extremen Rechten wahrgenommen wird, zeigt beispielsweise dieses Zitat eines Aussteigers: „Die meisten Besuche [waren] organisierte Gruppenfahrten. Das Gruppenerlebnis stand im Vordergrund und wurde genutzt um das Gefühl der Einheit zu stärken. ‚Wir gegen den Rest‘, das kommt an geschichtsträchtigen Orten natürlich umso mehr zur Geltung. Dort die gutgläubigen Bürger, hier die ehrlichen treuen Deutschen, die als Einzige den Überblick behalten.“⁴² Bei den Besuchen steht demnach keine kritisch-reflektierende Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit im Mittelpunkt, vielmehr soll das eigene Narrativ bestätigt werden. Vogelsang IP kann als ein Erinnerungsort der extremen Rechten⁴³ angesehen werden. In den letzten Jahren sind u.a. Besuche der Kameradschaft Aachener Land (2006, 2007 und 2011), der Bewegung 1 Prozent⁴⁴ (2016), des III. Wegs⁴⁵ (2016), des „Nationalen Widerstand Duisburg“ (2011), der „Kameradschaft Hamm“ (2012) sowie der „Pro NRW“-Jugend (2012) dokumentiert. Weiter wurde durch Leaks bekannt, dass es Pläne einer vom extrem rechten Magazin „Ein Fähnlein“ organisierten Reisegruppe gab, Vogelsang zu besuchen. Anlässlich des 20.04.2017⁴⁶ wollten sich Gleichgesinnte zu einer „historischen Exkursion“ zusammenfinden, die neben Vogelsang auch die „Nibelungenhalle Königswinter – Arno Breker – Auf den Spuren Schlageters – Ausstellung ‚Schaffendes Volk‘“ besuchen wollte.⁴⁷ Am erwarteten Tag wurde die Gruppe um den Bremer Neonazi Henrik Ostendorf, Bruder des Sängers der Hooligan-/Neonazi-Band Kategorie C, jedoch nicht angetroffen, da sie vermutlich durch eine intensive Medienberichterstattung abgeschreckt worden waren. Die Identitäre Bewegung war hingegen mit mindestens zwei Untergruppen im Jahr 2017 und 2018

⁴² Interview mit einem Aussteiger, Vogelsang, April 2015 (Archiv Vogelsang IP).

⁴³ Der Begriff geht auf das Konzept von Pierre Nora der sogenannten „lieux des mémoires“ zurück, welches Etienne François und Hagen Schulze auf den deutschsprachigen Raum angewendet haben. Demnach seien Erinnerungsorte „nicht zwangsläufig an einen topographischen Ort geknüpft. [...] Diese würden [...] nicht wegen ‚ihrer materiellen Gegenständlichkeit‘ zu ‚Erinnerungsorten‘ avancieren, sondern aufgrund ihrer ‚symbolischen Funktion.‘“ Es geht hierbei also weniger um die historischen Begebenheiten dieses Ortes (oder Denkmals, Buchs, ...), sondern vielmehr um „kollektive Mythen und Gedächtnisinhalte.“ (Langebach, Martin/Sturm, Michael: Erinnerungsorte der extremen Rechten. Zur Einleitung. In dies. (Hrsg.): Erinnerungsorte der extremen Rechten. Wiesbaden 2015, S. 7–16, hier S. 11). Siehe zum Kontext auch John-Stucke, Kirsten/Klare, Heiko/Wunsch, Stefan: Zwischen „Mystifizierung“ und „Authentizität“. Überlegungen zum Umgang mit der extremen Rechten an sogenannten Täterorten. In: Killguss, Hans-Peter/Langebach, Martin (Hrsg.): „Opa war in Ordnung!“ Erinnerungspolitik der extremen Rechten, Köln 2016, S. 144–159.

⁴⁴ Um 2016 gegründet, ist dieser Verein ein Sammelbecken für Vertreterinnen und Vertretern der sogenannten Neuen Rechten, also Vordenkerinnen und Vordenkern der extremen Rechten wie Götz Kubitschek und Jürgen Elsässer (TAZ: Die ungestörten Handwerker. Rechtes Netzwerk „Ein Prozent“, 2018, <https://www.taz.de/!5484724/>, Zugriff am 27.08.2018).

⁴⁵ Hierbei handelt es sich um eine 2013 gegründete neonazistische Kleinpartei, die vor allem in Süd- und Ostdeutschland sowie in der Region Ostwestfalen-Lippe aktiv ist.

⁴⁶ Am 20. April 1889 ist Adolf Hitler geboren worden.

⁴⁷ Vgl. Düsseldorf Rechtsaußen: Auf den Spuren von Führer, Volk und Vaterland, 2017, <https://duesseldorf-rechtsausen.de/2017/04/18/d-auf-den-spuren-von-fuehrer-volk-und-vaterland/>, Zugriff am 27.08.2018.

vor Ort, genau wie die eben genannte Hooligangruppe „NS-Boys“ aus Chemnitz im Frühjahr 2018.



Kulturausflug zur Ordensburg Vogelsang



„Ihr seid die Fackelträger der Nation. Ihr tragt das Licht des Geistes voran im Kampfe [...].“

Diese Inschrift prägt die etwa fünf Meter große Plastik des Fackelträgers auf der Ordensburg Vogelsang, welche mit dem dazugehörigen Platz als Feierstätte für Sonnenwenden diente. Bei der Ordensburg Vogelsang handelte es sich mit ihren zwei Schwesterschulen Sonthofen im Algäu und Krössinsee in Ostpreußen um Kadenschulen der NSDAP. Hier sollte die künftige Elite der Partei auf ihre Staatspositionen vorbereitet werden.



Das Sportlerrelief

Archiv Vogelsang IP, Fotograf jeweils o. Ang. – Die Screenshots zeigen im Internet publizierte Selbstdarstellungen von Besuchen der KAL und des III. Weges in Vogelsang.

Die Bedeutung von Vogelsang IP für die extreme Rechte kann auch am folgenden Beispiel verdeutlicht werden: „Nachdem Vogelsang öffentlich zugänglich wurde, galt die alte ‚Ordensburg‘ als ein Anziehungspunkt und eine Art Kultstätte für die KAL. [...]

So schwärmte [ein damaliger] KAL-,Kameradschaftsführer‘ im Jahre 2007 gegenüber [Michael Klarmann] im Umfeld eines Strafprozesses in Aachen auf dem Gerichtsflur einmal davon, dass er Besuche auf Vogelsang mit ‚Kameraden‘ als wichtig ansehe, um diesen und gerade neuen oder jüngeren ‚Kameraden‘ anschaulich eine Gefühl von ‚Kameradschaft‘ und der ideologischen Prägung im NS am authentischen (Lern-)Ort zu vermitteln.“⁴⁸

Einzelbesucherinnen und -besucher fallen vor Ort nur anhand eindeutiger Kleidung oder Aussagen auf. 2016 inszenierte sich ein Anhänger der extremen Rechten aus Euskirchen in klassischer Skinhead-Optik mit einem auf Facebook hochgeladenen Foto, das im Umfeld des Geländes von Vogelsang IP aufgenommen worden ist. Noch deutlicher zeigte sich am Tag der Eröffnung des neuen Forums Vogelsang IP ein Besucher ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Reichstrunkenbold“, welches der in der NS-Zeit gängige Spitzname für Robert Ley (Bauherr der NS-Ordensburg Vogelsang) war und heute das Pseudonym eines neonazistischen Liedermachers ist. Deutlich zeigt sich durch diese Beispiele, dass sich die extreme Rechte durch ihre Besuche vor Ort als „Gegenelite“ (Langebach/Sturm) inszeniert, „die für sich in Anspruch nimmt, in der Kontinuität und gleichsam als Reinkarnation der gemeinsam beschworenen gefallenen ‚Helden‘ den Kampf um Deutschland weiterzuführen.“⁴⁹ Dies zeigt sich auch anhand eines Aufklebers aus der Holocaustleugner-Szene, der auf dem Gelände (Mai 2017) mehrfach vorgefunden worden ist.



Archiv Vogelsang IP, Fotograf o. Ang. – Screenshot bei Facebook

⁴⁸ Glossar Michael Klarmann.

⁴⁹ Langebach/Sturm, Erinnerungsorte, S. 8.



Foto: Akademie Vogelsang IP (11.09.2016).



Foto: Akademie Vogelsang IP. Fundort: Vogelsang IP.

Gerard Menuhin ist ein jüdischer Autor der Reichsbürger-Szene und zugleich der bekannteste jüdische Holocaustleugner. Auf seine Ausführungen stützen sich bekannte Vertreterinnen und Vertreter der Holocaustleugnung wie Ursula Haverbeck.⁵⁰

Aufgrund all dieser Vorfälle haben sowohl das Gelände als auch die Gebäude von Vogelsang IP eine detaillierte und dezidierte Haus- und Geländeordnung, mit Hilfe welcher auf Einzelbesucherinnen und -besucher sowie auf Reisegruppen der extremen Rechten angemessen reagiert werden kann. Hilfreich ist in diesem Zusammenhang zudem die enge Kooperation mit der Polizei und dem Staatsschutz.

Dass Vogelsang IP ein Erinnerungsort der extremen Rechten ist, zeigt sich zuletzt auch in der Populärkultur der extremen Rechten. In stilisierter Form sind der Ort selbst und vor allem der Fackelträger dort zu finden. In einigen Fällen tauchen Fotos oder

⁵⁰ Vgl. Panorama: Holocaust-Leugnerin Haverbeck macht weiter, 2016, <https://daserste.ndr.de/panorama/aktuell/Holocaust-Leugnerin-Haverbeck-macht-weiter.holocaustleugner122.html>, Zugriff am 28.08.2018.

selbsterstellte Zeichnungen des Ortes und seiner Statuen auf T-Shirts oder im auf Artwork von RechtsRock-CDs auf:



Archiv Vogelsang IP, Fotograf o. Ang. – Beispiele von CD-Booklets und -Inlays, die auf Vogelsang Bezug nehmen.

Die Band Vogelsang stammt aus Thüringen und ist dem National-Socialist Black Metal (NSBM) zuzuordnen. Die Erklärung der Internetseite, „The name of the band does refer to the SS-Order castle Vogelsang, actually.“, zeigt die mangelnden Geschichtskennntnisse in der extremen Rechten auf – hier werden die Wewelsburg und Vogelsang miteinander verwechselt. Auch „Der Böhse Wolf“ wird dem Rechtsrock zugeordnet. Auf seinem Album „3. (ST)REICH“ wird der Fackelträger aus Vogelsang in seiner heutigen, zerschossenen Form als Artwork gezeigt.



Archiv Vogelsang IP, Foto: Presseservice_RN@yahoo.de

Zudem wird das Panorama Vogelsangs in Kombination mit der sogenannten „Schwarzen Sonne“ auf einem „T-Hemd“ verwendet, wie hier bei der Neo-Nazi Demonstration „Tag der deutschen Zukunft“ am 04.06.2016 in Dortmund.

Mischszene

Wie bereits erwähnt, dominiert aktuell im Kreis Euskirchen eine sogenannte „Mischszene“ anstelle einer (z.B. in Kameradschaften, Autonomen Nationalisten oder Parteiverbänden) klar strukturierten Neonazi-Szene. Michael Klarmann spricht von Cliques, die vor allem im ländlichen Raum vorkommen würden und „in denen sowohl (extrem) rechte, als auch unpolitische oder nicht-rechte Jugendliche und Heranwachsende anzutreffen sind. Die Gesinnung ersterer wird dabei in den Jugendgruppen – aber auch von Erwachsenen, denen dies auffällt – häufig wenig bis gar nicht thematisiert oder schlicht als normal / gegeben hingenommen.“⁵¹ Dadurch werden die Recherchen zu Einzelpersonen, Strukturen und konkreten Vorfällen erschwert. Dennoch gab es laut Klarmann Hinweise darauf, dass in Hellenthal-Rescheid und Euskirchen sich um 2014 Mischszenen aus unpolitischen Skinheads und Nazi-Skinheads gebildet hatten. Neben mündlichen Berichten können Soziale Medien Erkenntnisse über die Struktur im Kreis Euskirchen liefern: „2017 suchte ein junger Neonazi-Skinhead, der sich auf seinem Facebook-Profil nach dem SS-Mann „Josef Sepp Dietrich“ benannt hat und angibt, aus Mechernich zu stammen und in Euskirchen zu leben, direkten Kontakt zur „Identitäre Bewegung“ (IB) in Köln und Bonn. Auf einem zweiten Facebook-Profil nutzt der junge Neonazi den Namen [...], was offenbar sein realer Name ist. Auf seinen beiden Profilen zelebriert er offen seine Sympathien für den Nationalsozialismus und für die (Waffen-)SS. Auch er bewegte sich in den Jahren zuvor in Mischszenen im Kreis Euskirchen, im grenznahen Belgien/Luxemburg und dem nördlichen Rheinland-Pfalz.“⁵²

Parteienlandschaft

Sowohl die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus als auch der Verfassungsschutz des Landes NRW nahmen in den Jahren 2017 und 2018 wenig bis keine aktiven extrem rechten Parteien im Kreis Euskirchen wahr. Dies war in der Vergangenheit nicht immer so: Der sehr aktive NPD-Kreisverband Düren betreute bis 2010 den Kreis Euskirchen mit. 2009 beispielsweise holte der NPD-Direktkandidat bei der Bundestagswahl im Kreis 1,3 % der Erststimmen (kreisweite Zweitstimmen: 0,57 bzw. 0,58 %). Nachdem im Oktober 2010 der NPD-Landesvorstand den „organisatorischen Notstand“ gegen den Dürener Kreisverband verhängt hatte, wurde dieser im Anschluss aufgrund seines offen nationalsozialistischen Kurses ausgeschlossen. Seitdem konnte sich die NPD im Kreis Euskirchen nicht erneut etablieren und lag bei der Bundestagswahl 2017 bei 0,26 % der Zweitstimmen.

⁵¹ Glossar Michael Klarmann.

⁵² Glossar Michael Klarmann.

2009 scheiterte zudem Pro NRW bei dem Versuch der Aufstellung eines lokalen Kreisverbands, was unter anderem durch die damals vergleichsweise starke NPD zu erklären ist. Pro NRW erreichte bei den Landtagswahlen 2012 1,35 bzw. 1,31 %, Pro Deutschland bei der Bundestagswahl im Kreis nur 0,27 % der Zweitstimmen.⁵³ Auch andere Splitterparteien wie Die Rechte oder die Republikaner erhalten bei Wahlen aktuell nur eine Handvoll Stimmen in der Region.⁵⁴

Aktuell (Stand Herbst 2018) ist die Alternative für Deutschland (AfD) eine demokratisch gewählte Partei, die ein Spannungsfeld zwischen konservativ-rechtspopulistischen Positionen und Versatzstücken der extremen Rechten abbildet. In der Politikwissenschaft ist derzeit strittig, wo die AfD im politischen Spektrum zu verorten ist.⁵⁵ Der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler weist darauf hin, dass die Partei insgesamt in den letzten Jahren mehrere Metamorphosen durchlaufen habe, „die als verschiedene Stufen einer stetig anwachsenden rechten Radikalisierung beschrieben werden können.“⁵⁶

Im Kreis Euskirchen holte die AfD bei der Kommunalwahl 2014 drei Sitze im Kreistag und hatte somit Fraktionsstärke. Nach dem Bundesparteitag 2015 und der Abwahl von Bernd Lucke schlossen sich zwei der drei Abgeordneten – wie oben erwähnt – zu einer neuen Fraktion, dem „Bürgerforum“ zusammen und sind seit 2017 Teil der „Unabhängige Wählervereinigung“. Demnach ist, wie in Kapitel 3 dargelegt, aktuell im Kreistag Euskirchen ein fraktionslose AfD-Mitglied vertreten, zudem sitzen fünf Mitgliederinnen und Mitglieder als Sachkundige Bürger in Ausschüssen des Kreistags. Zudem ist ein Mitglied des Bundestags Vertreter der AfD Euskirchen.

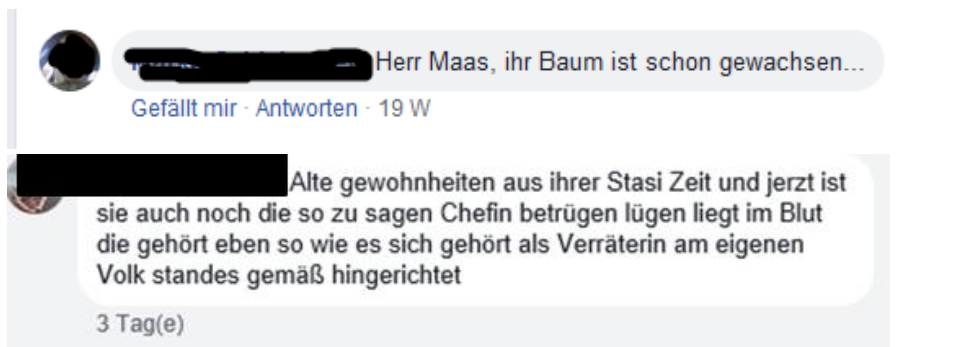
Die von Häusler skizzierte Entwicklung kann auch auf Kreisebene aufgezeigt werden: genau wie die Führungspersonen wechseln die Inhalte. Michael Klarmann stellt eine stufenweise Radikalisierung fest: „Zugleich durchlebte die AfD im Kreisgebiet eine Art Metamorphose: von einem wirtschaftsliberalen, konservativen Verband ist man unterdessen weit nach Rechtsaußen gerückt; die Grenzen sind sporadisch schon nicht mehr vorhanden zwischen rechtspopulistischer Agitation ähnlich einer deutschen FPÖ und dem Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus sowie einer extremisierten Facebook-Anhängerschaft, die zuweilen Gewalt- und Mordaufrufe postet.“

⁵³ Vgl. <https://www.mbr-koeln.de/vor-ort/kreis-euskirchen/>, Zugriff am 19.08.2018.

⁵⁴ Bei der Bundestagswahl 2017 erhielten Die Rechte 0,02 % und die Republikaner 0,05 % der Zweitwählerstimmen im Kreis Euskirchen.

⁵⁵ Vgl. Deutschlandfunk: „Es ist eine Gratwanderung, ob die AfD es schafft“. Alternative für Deutschland, 2015, https://www.deutschlandfunk.de/alternative-fuer-deutschland-es-ist-eine-gratwanderung-ob.694.de.html?dram:article_id=334709, Zugriff am 29.08.2018, Häusler, Alexander: Völkisch-autoritärer Populismus. Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD. Hamburg 2018.

⁵⁶ Bundeszentrale für politische Bildung: Die AfD: Werdegang und Wissensmerkmale einer Rechtsaußenpartei, 2018, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtspopulismus/271484/die-afd-werdegang-und-wesensmerkmale-einer-rechtsaussenpartei>, Zugriff am 29.08.2018.



Screenshot der Akademie Vogelsang IP: <https://de-de.facebook.com/afdeuskirchen/>,
Morddrohung, auch Tage und Monate später noch online.

Politiker der AfD aus dem Kreis Euskirchen verfolgen oftmals einen kulturpessimistischen sowie geschichtsrevisionistischen Duktus wie in diesem Facebook-Beitrag vom 12.12.2017 (Rechtschreibung wie im Original): „Wenigstens sind die Links-Grün versifften Politiker in Köln schon konsequent und dokumentieren die erfolgreiche Integrationspoitik mit zweisprachiger Beschilderung. In diesem Fall hätte man die deutsche Sprache aber auch weglassen können, da hier keine Deutschen mehr leben.“ Ein weiterer Kreispolitiker der AfD äußerte in einem Text vom 16.01.2018 folgende Position (Rechtschreibung wie im Original): „Ich behaupte mal, dass sogar während de NS-Zeit der normale Deutsche mit der Rassenlehre der Nazis nicht viel anfangen konnte. Die Juden waren zwar nicht gerade beliebt, aber die Verfolgung der Juden wurde von der Mehrheit nicht ideologisch mitgetragen. Wir sollten uns als Deutsche nicht jeden Schuh anziehen.“⁵⁷

Außergewöhnlich radikal zeigt sich der Facebook-Auftritt der AfD Euskirchen. Michael Klarmann schreibt dazu: „Die Facebook-Seite des Kreisverbandes Euskirchen ist (Stand: August 2018) wegen der Kommentare eine der extremsten Seiten im Vergleich mit den Verbänden und Politikern der AfD im westlichen Rheinland/NRW.“⁵⁸

4.2 Rassismus im Kreis Euskirchen

Das Ausmaß an Rassismus im Kreis Euskirchen zu untersuchen, ist deutlicher schwieriger als eine Analyse der extremen Rechten vor Ort. Da eine umfassende sozialwissenschaftlich-empirische Untersuchung im Rahmen des Projektes nicht leistbar war, basieren die in diesem Kapitel vorgestellten Befunde auf Erfahrungsberichten von Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten, die mit wissenschaftlichen Erklärungen für die geschilderten Phänomene untermauert werden. Demnach ist das Vorgehen in diesem Unterkapitel zwar nicht als wissenschaftlich zu bezeichnen, gleichwohl fachlich geboten, da die Perspektive von Zugewanderten in einem Handlungskonzept gegen Rassismus und die extreme Rechte nicht fehlen darf. Was die Untersuchung von Rassismus zudem erschwert, ist die Tatsache, dass

⁵⁷ www.euskirchen-alternativefuer.de/?p=3504, Link seit dem Umzug auf die neue Homepage nicht mehr aktiv. Letzter dokumentierter Zugriff am 06.02.2018.

⁵⁸ Glossar Michael Klarmann.

rassistische und diskriminierende Einstellungen bis weit in die Mitte der Gesellschaft verbreitet sind – so stimmten 2016 32,1 % der Deutschen folgender Aussage zu: „Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“ Die Autorinnen und Autoren dieser Untersuchung haben anlässlich der ersten sogenannten „Mitte“-Studie, die 2002 durchgeführt wurde, folgende Erkenntnis gewonnen: „Die ‚Mitte‘, so der titelgebende Befund, war nicht der Schutzraum der Demokratie, sondern aus ihr kann ein großes antidemokratisches Potenzial erwachsen.“⁵⁹ So hat zwar die Ausländerfeindlichkeit zwischen 2002 und 2014 insgesamt kontinuierlich abgenommen, „dafür ziehen nun bestimmte Gruppen den Hass besonders auf sich. Muslime, Asylsuchende, Sinti und Roma, so mussten wir 2014 feststellen, sind jetzt in einem viel stärkeren Maß von Vorurteilen gegen sie betroffen, als es die Gesamtgruppe der Migranten/innen vorher erleben musste.“⁶⁰

Dennoch weist die Mitte-Studie auch auf positive Entwicklungen in der Bundesrepublik hin: „Die Bevölkerung wird in ihrer grundsätzlichen positiven Grundhaltung, ihrer Gelassenheit und ihrer Bereitschaft zum Engagement für Geflüchtete unterschätzt. Sie steht gegen eine kleine, harte Minderheit, die nicht nur Geflüchtete ablehnt, sondern auch eher andere soziale Gruppen abwertet und zu rechtsextremen Einstellungen neigt. Angst- und Bedrohungsrhetorik mit Blick auf Geflüchtete befördert dies. Das Thema Flüchtlinge steht exemplarisch für die Gespaltenheit der Gesellschaft in eine Mehrheit, die Weltoffenheit, Toleranz und Gleichwertigkeit will und jene nicht ganz kleine und laute Minderheit, die Abschottung, nationale Rückbesinnung und Ungleichwertigkeit fordert.“

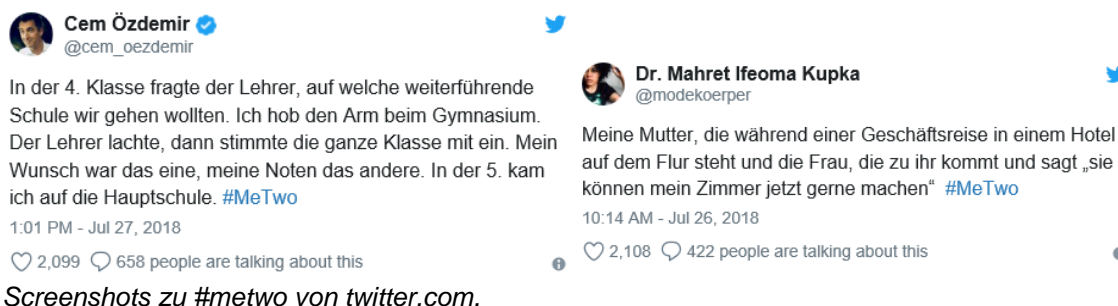
Die SINUS-Studie „Diskriminierung im Alltag“ aus dem Jahr 2008 stellte zudem eine starke Diskrepanz zwischen dem öffentlichen Diskurs über Antidiskriminierung und den realen Einstellungen der Bevölkerung aller sozialen Milieus fest. Grundsätzlich werde Diskriminierung als verwerflich aufgefasst, da sie Werten wie Chancengleichheit entgegenstehe und demnach ungerecht sei. Dennoch wird dem praktischen Abbau von Diskriminierung kaum Bedeutung zugemessen. Stattdessen weisen große Teile der Bevölkerung ablehnende Haltungen gegenüber bestimmten sozialen Gruppen auf und praktizieren – sowohl bewusst als auch unbewusst – bestimmte Formen der Diskriminierung selbst.⁶¹ 2012 fand eine andere Studie heraus, dass Personen mit Migrationshintergrund fast doppelt so häufig von erlebten Diskriminierungen wie die Mehrheitsbevölkerung in den letzten zwölf Monaten berichtet hatte (rund 25 % vs. 41,9 %). Am häufigsten fanden diese Diskriminierungen bei Ämtern und Behörden sowie am Arbeitsmarkt statt. Zudem berichteten besonders oft sichtbare Minderheiten

⁵⁹ Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (Hrsg.): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. Gießen 2016, S. 15.

⁶⁰ Decker et al.: Mitte, S. 16.

⁶¹ Vgl. SINUS-Studie: Diskriminierung im Alltag – Wahrnehmung von Diskriminierung und Antidiskriminierungspolitik in unserer Gesellschaft, Heidelberg 2008, http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/projekte/zusammenfassung_Diskriminierung_im_Alltag_Sinusstudie.pdf?__blob=publicationFile&v=1, Zugriff am 02.09.2018.

wie Personen mit türkischem Migrationshintergrund oder Menschen aus Asien, Afrika oder Südamerika über benachteiligendes Verhalten.⁶²



Wer sich 2018 einen Überblick über rassistische und alltägliche diskriminierende Erfahrungen machen möchte, kann in Sozialen Medien den Hashtag #metwo eingeben. Dieser wird seit einigen Wochen als Sprachrohr für alltägliche rassistische Erfahrungen von Menschen aus Deutschland mit Zuwanderungsgeschichte verwendet, in denen sie anekdotisch ihre eigenen Erfahrungen teilen.

Erfahrungen von Migrantinnen und Migranten im Kreis Euskirchen

Eine erste Übersicht über die Situation im Kreis Euskirchen ergibt sich aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Linken über „Proteste gegen und Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte“ bzw. deren Bewohnerinnen und Bewohner. Hier wird über politisch motivierten Straftaten gegen Asylunterkünfte, Migrantinnen und Migranten sowie Übergriffe mit rassistischem Hintergrund im Kreis berichtet: „Im Jahre 2016 registrierten die Strafverfolgungsbehörden für den Kreis Euskirchen Straftaten wie folgt an den genannten Tagen: Bad Münstereifel (19.1.2016); Blankenheim (keine); Dahlem (keine); Euskirchen (keine); Hellenthal (keine); Kall (10.5.2016); Mechernich (12.12.2016); Nettersheim (keine); Schleiden (keine); Weilerswist (keine); Zülpich (keine).“ Klarmann weist darauf hin, dass „in dieser Auflistung ein Dachstuhlbrand am 5. August 2016 in Schleiden-Oberhausen [fehlt]. Neben dem Brand war eine rassistische Schmiererei an dem zu diesem Zeitpunkt unbewohnten Gebäude aufgefallen, in das am 1. September 2016 Migranten (aber offenbar keine Flüchtlinge) einziehen sollten.“⁶³

Diese Übersicht wird durch die folgende Statistik abgerundet, da einige Vorkommnisse in der vorherigen Sammlung keine Erwähnung fanden: „Im Kreis Euskirchen wurden 2016 rechte Straftaten folgendermaßen registriert: Bad Münstereifel (3); Blankenheim (keine); Dahlem (fehlt); Euskirchen (10); Hellenthal (1); Kall (5); Mechernich (2); Nettersheim (keine); Schleiden (4); Weilerswist (4); Zülpich (3).“⁶⁴

⁶² Vgl. Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Benachteiligungserfahrungen von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Ost-West-Vergleich, 2012, https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/ADS_expertise_OstWest_SVR.pdf, Zugriff am 02.09.2018.

⁶³ Chronik Michael Klarmann.

⁶⁴ Chronik Michael Klarmann.

Ergänzt werden die wissenschaftlichen und kriminalstatistischen Einschätzungen im Folgenden durch die Erfahrungen zweier Menschen aus dem Kreisgebiet, welche von Mitarbeitenden der Akademie Vogelsang IP befragt worden sind. Konkret handelt es sich um M., weiblich, 65 Jahre, lebt seit 1982 in Deutschland und kommt aus Indien und um A., männlich, 22 Jahre, der aus Syrien kommt und seit 2015 mit seiner Familie im Kreisgebiet lebt. Wie oben bereits erwähnt, sind diese Erfahrungen subjektiv und nicht repräsentativ. Dennoch darf die Perspektive von Zugewanderten in diesem Handlungskonzept nicht fehlen.

Die Ergebnisse einer aktuellen Studie, die Diskriminierungserfahrungen zwischen Migrantinnen und Migranten verglich, deren Äußeres auf eine Zuwanderungsgeschichte hinwies oder eben nicht, konnten die beiden unabhängig voneinander bestätigen. In der Studie berichteten rund 17 % der Zugewanderten ohne phänotypische Unterschiede zur Mehrheitsgesellschaft von erlebter Diskriminierung, wohingegen 48 % der Personen mit sichtbarem Migrationshintergrund dies berichteten. Die Gruppe, die am häufigsten benachteiligendes Verhalten erlebte, waren Männer und Frauen mit türkischen Hintergrund.⁶⁵

Dieses Verhaltensmuster der sozialen Kategorisierung⁶⁶ hat A. auch im Kreis Euskirchen wahrgenommen und gezielt getestet: Bewusst hat er sich eine Woche lang verkleidet und nur dunkle Kleidung getragen und sich seinen Bart nicht rasiert. „Als ich dann Bart trug und auch noch schwarze Klamotten anhatte, da wollte in öffentlichen Verkehrsmitteln plötzlich niemand mehr neben mir sitzen. Wenn ich die Leute dann anlächelte, strafte sie mich mit Nichtbeachtung. Dann habe ich mir den Bart abrasiert und meinen Klamottenstil geändert, trug auch mal hellere Farben. Das Ergebnis war überall das Gleiche: man war freundlich zu mir!“ Mit diesem Resultat hatte er gerechnet, auch wenn es ihn betrübt hat: „Viele Leute haben Angst davor, was fremd ist.“

A.s alltägliche negative Erfahrungen, die er erlebt, bestehen unter anderem darin, dass einige Menschen extrem langsam Deutsch mit ihm sprechen. Er versteht die Sprache hervorragend⁶⁷ und hat in diesen Situationen das Gefühl, dass die ihm gegenüberstehende Person ihn unterschätzt und gegebenenfalls absichtlich für dumm hält. „Ich bin wie ihr. Nehmt und behandelt mich bitte wie eine ganz normale Person!“, wünscht er sich bei diesen Vorkommnissen. Teils kommt es vor, dass Personen dies aus dem Versuch einer Hilfestellung so handeln. Dies stört ihn weniger, auch wenn solch ein Verhalten letztlich seine Kompetenz untergräbt. Es ärgert ihn jedoch, wenn er

⁶⁵ Vgl. Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration: „Wo kómen sie eigentlich *ursprünglich* her? Diskriminierungserfahrungen und phänotypische Differenzen in Deutschland, 2018, https://www.stiftung-mercator.de/media/downloads/3_Publikationen/2018/Januar/SVR-FB_Diskriminierungserfahrungen_1_.pdf, Zugriff am 02.09.2018.

⁶⁶ Menschen teilen andere Personen automatisch in Eigen- und Fremdgruppen ein. Das wichtigste Motiv hinter der Eigengruppenbevorzugung – also positive Gefühle gegenüber anderen empfinden, die wir als Teil unserer Eigengruppe wahrnehmen, ohne dass wir sie kennen – stellt nach Erkenntnissen der Sozialpsychologie der eigene Selbstwert dar, der verstärkt wird, in dem die wahrgenommene Eigengruppe als überlegen angesehen wird.

⁶⁷ Aktuell besucht er den C1-Niveau-Deutsch Sprachkurs als Vorbereitung auf die Universität.

das Gefühl hat, dass das langsame Sprechen als bewusst als Provokation verwendet wird. Eine weitere Form der alltäglichen Diskriminierung, die A. wahrnimmt, ist die Tatsache, dass er regelmäßig kontrolliert wird. So musste er direkt bei einem Besuch in Köln dem Ordnungsamt seine Papiere zeigen und im Zug hat er das Gefühl, dass er oftmals als erste Person im Abteil vom Personal kontrolliert wird.

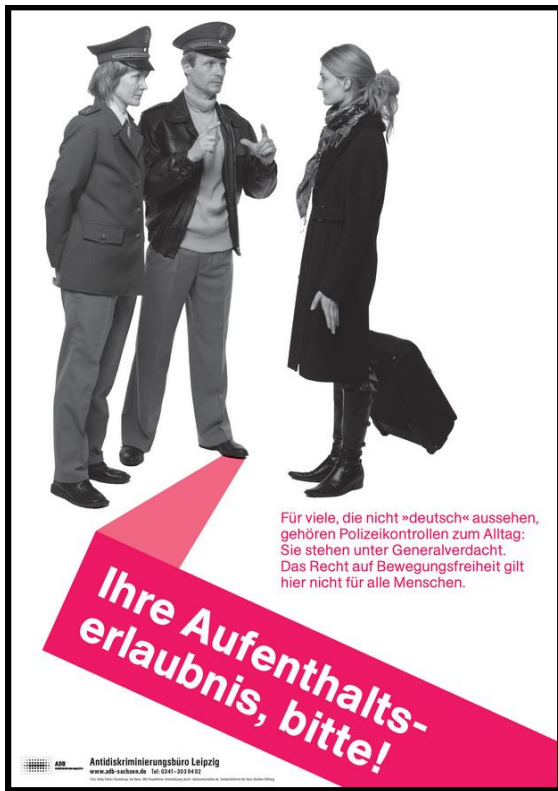


Foto: Kampagne des Antidiskriminierungsbüros Leipzig, http://www.adb-sachsen.de/postkarten_und_plakate.html, Zugriff am 01.09.2018.

Dieses Verhalten, d.h. die nur aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes erfolgende Kontrolle, kann als Form des racial profiling⁶⁸ angesehen werden. Eine UN-Expertenkommission zeigt sich jüngst besorgt über das Ausmaß dieses Vorgehens in der Bundesrepublik, das vor allem junge Männer aus Afrika trafe.⁶⁹

Auch M. erfährt alltägliche Diskriminierung aufgrund ihres Erscheinungsbildes, z.B. beim Einkaufen und im Zusammenleben in einem Sechs-Familienhaus. „Du siehst anders aus als wir. Wo kommst du her? In Afrika, da wohnen doch nur Schwarze!“ M. ist in anderen Bereichen gut integriert, und da sie bereits im Ruhestand ist, arbeitet sie ehrenamtlich als Lesepatin und bei der Tafel. Im Zuge der Globalisierung ist in ihren Augen ein gegenseitiges Akzeptieren und Anpassen unerlässlich. Sie wirbt für Toleranz und dafür, nie den Mut zu verlieren und „Nein“ zu Rassismus zu sagen. Sie

⁶⁸ Ein auf Stereotypen und äußerlichen Merkmalen basierendes Verhalten der Polizei und anderer Sicherheitsbehörden, nach denen Menschen je nach vermuteter Herkunft als verdächtig oder nicht verdächtig eingeschätzt werden. In den USA und in Großbritannien ist diese Praxis offiziell verboten, da sie dem institutionellen Rassismus zugeschrieben werden kann.

⁶⁹ Vgl. Deutsche Welle: UN-Experten besorgt über „strukturellen Rassismus“ in Deutschland, 2017, <https://www.dw.com/de/un-experten-besorgt-%C3%BCber-strukturellen-rassismus-in-deutschland/a-37734325>, Zugriff am 02.09.2018.

lebt gerne im Kreis Euskirchen und schätzt die Werte und Freiheiten in Deutschland sehr: „Ich habe Höhen und Tiefen in unterschiedlichen Gruppen, Gutes und Schlechtes erlebt. Aber die Guten waren in der Mehrheit so wie heute die nicht rassistischen Bürger in Deutschland. Und das ist gut so!“ Auch A. freut sich über das große Ausmaß an persönlicher Freiheit in Deutschland.

Auf die Frage, ob A. sich im Moment als Teil der deutschen Gesellschaft fühlt, antwortete er: „Ich fühle mich leider noch nicht als Teil der Gesellschaft. Ich möchte das sehr gerne, aber aktuell ist das leider noch nicht so. Ich glaube, dass es besser wird, wenn ich studiere oder arbeiten kann.“ Seine kleine Schwester, die 13 Jahre alt ist, ist in seinen Augen hingegen schon ein vollwertiges Mitglied der deutschen Gesellschaft. Sie hilft ihrem großen Bruder manchmal mit seinen Hausaufgaben, da ihr Deutsch durch den Regelschulbesuch besser ist als seins. A. wünscht sich – wie alle Migrantinnen und Migranten, mit denen wir gesprochen haben – mehr Begegnungen und Freundschaften zwischen Deutschen und Neuzugewanderten. Auf die Frage, wie lange er glaubt, dass es dauert, bis Zugewanderte als Deutsche wahrgenommen werden, antwortet er: „Ich denke, dass sich das in zehn Jahren bessern wird. Dann werden Menschen andere tolerieren. Akzeptieren dauert leider noch etwas länger, aber auch da bin ich optimistisch!“

A.s und M.s Erfahrungen decken sich mit sozialpsychologischen Untersuchungen. Demnach ist das beste Mittel gegen Vorurteile und für eine gelungene Integration sozialer Kontakt zwischen Personen unterschiedlicher Gruppen. Dieser Kontakt muss jedoch mehrere Bedingungen erfüllen: Beide Gruppen müssen den gleichen Status haben (z.B. Schülerinnen und Schüler sein, Studierende, Arbeiten gehen usw.), ein gemeinsames Ziel verfolgen, wechselseitige Abhängigkeit voneinander erleben, der zwischenmenschliche Kontakt muss zwanglos stattfinden und mehrere Personen der unterschiedlichen Gruppen müssen vorhanden sein – ansonsten wird die positive Erfahrung mit der jeweiligen Fremdgruppe als Ausnahme angesehen. Erst unter diesen Bedingungen gelingt Integration.⁷⁰

Mit diesem Wissen lässt sich ein weiteres subjektives Empfinden von A. erklären: Im Umgang mit Menschen der Mehrheitsgesellschaft in Deutschland hat er festgestellt, dass jüngere Leute im Schnitt lockerer auf ihn reagieren, flexibler mit ihm umgehen und ihn ernster nehmen. Er hat generell das Gefühl, dass die Menschen in Großstädten wie in Köln seine Anwesenheit als selbstverständlicher erachten. In kleineren Ortschaften ist dies manchmal etwas schwieriger. A. und M. erklären dies sich damit, dass es dort weniger Neues und somit „Fremdes“ gibt und dass daher jede Änderung für Aufmerksamkeit sorgt.

In Zukunft wären wissenschaftlich basierte Studien für ländlich strukturierte Regionen zu diesem Thema wünschenswert. Die bereits erwähnten positiven Befunde der Mittelstudie in Bezug auf das Engagement für Geflüchtete zeigt sich auch im Kreis

⁷⁰ Vgl. Aronson, Elliot/Wilson, Timothy/Akert, Robin: Sozialpsychologie. 2008 ⁶München, S. 453–456.

Euskirchen: Es gibt eine Vielzahl von Einzelpersonen, Initiativen und Verwaltungseinrichtungen, die sich für Personen wie A. und M. engagieren bzw. in denen eine Integration und Diversität gelebt werden.

4.3 Präventiv tätige Akteure und Akteurinnen im Kreis

Bislang existiert für den Kreis Euskirchen keine systematische Bestandsanalyse von Initiativen, Einzelpersonen, Maßnahmen und Aktionen, die sich mit den Themen Rechtsextremismus bzw. extreme Rechte und Alltagsrassismus beschäftigen, d.h. von engagierten Akteurinnen und Akteuren, die sich aktiv gegen solche Bestrebungen und Haltungen wenden und in diesem Feld Präventionsarbeit leisten.

In der offenen Jugendarbeit und den Jugendzentren sowie im schulischen Bereich gibt es vor allem einzelne, auf konkrete Anlässe gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit oder extrem rechte Vorfälle bezogene Maßnahmen und Präventionsaktivitäten. In der Regel wird in solchen Fällen bislang mit externen Kooperationspartnern – u.a. der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (IBS)/Mobile Beratung Köln, der Akademie Vogelsang IP | NS-Dokumentation Vogelsang und/oder der Polizei zusammengearbeitet. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über Präventionsaktivitäten sowie Akteurinnen und Akteure im Kreis gegeben werden.

Der Kreis Euskirchen selbst fördert seit vielen Jahren mit dem Programm „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus“ schulische Gruppen und Jugendgruppen aus dem Kreisgebiet, welche Präventions- und Bildungsangebote am Lernort Vogelsang IP in Anspruch nehmen möchten. Es handelt sich dabei um Bildungsangebote der historisch-politischen Bildung und spezielle Studientage, die z.B. einen Schwerpunkt auf die Erinnerungskultur der extremen Rechten legen, aber auch um Projektstage mit Themenschwerpunkten wie Rassismus/Diskriminierung und Demokratiebildung (siehe auch Kapitel 7) sowie um individuell mit den Schulen bzw. Jugendgruppen abgestimmte Projekte, die am Lernort durchgeführt werden.

In der ländlich geprägten Region des Kreises Euskirchen gibt es viele Menschen, die sich in Initiativen, Vereinen, Bündnissen, Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen und in politischen Gremien für eine demokratische Struktur engagieren. In der Auseinandersetzung mit der extremen Rechten und mit Rassismus im Kreis Euskirchen bestehen somit verschiedene Wege und einige interessante und wichtige Ansätze, die – vermutlich aufgrund der großen Ausdehnung des Kreises – nur locker oder nur informell vernetzt sind. Die Bestandsaufnahme hat weiterhin ergeben, dass Themen wie extreme Rechte, Alltagsrassismus und Diskriminierung, Demokratiebildung aber auch Erinnerungskultur in den elf Kommunen des Kreises Euskirchen in sehr unterschiedlichen Ausprägungen behandelt werden. Festzuhalten ist dabei, dass es in einigen Kommunen ein sehr hohes Engagement mit einer lebendigen Veranstaltungskultur gibt, während in anderen wenig oder keine diesbezüglichen Aktivitäten zu verzeichnen sind.

Ziel dieser ersten Bestandsaufnahme war es, nach Möglichkeit alle zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteure im Kreisgebiet zu listen. Erfasst wurden dabei Akteurinnen und Akteure, Maßnahmen und Aktionen, die sich seit 2016 aktiv gegen die extreme Rechte wenden und Präventionsarbeit leisten. Festzuhalten ist auch, dass Akteurinnen und Akteure sowie Angebote zu den Themen Alltagsrassismus und Diskriminierung eher im Verwaltungsbereich als in der Zivilgesellschaft angesiedelt sind. Die aufgeführten engagierten Akteurinnen und Akteure leisten allesamt wertvolle Arbeit und mit der Zuordnung ist keine Wertung verbunden. Diese Auflistung ist in Teilen beispielhaft und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – gerne ergänzen wir künftig eventuell übersehene Projekte und Personen.

Übersicht Organisationen / Initiativen / Auswahl an Projekten

Kommunale Akteure

- a. Kommunales Bildungs- und Integrationszentrum (KoBIZ) des Kreises Euskirchen:**
Vermittlung interkultureller Kompetenzen, Vortragsreihen, Workshops
- b. Polizei:**
Präventionsangebote gegen Rechtsextremismus
- c. Akademie Vogelsang IP:**
Historisch-politische Bildung, primäre und sekundäre Rechtsextremismus- und Rassismusprävention
- d. Jugendarbeit und Schule:**
 - **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage:** Realschule Blankenheim (nicht mehr existent seit Juli 2018), Grundschule Kall, Kaplan-Kellermann Realschule Euskirchen, Franken-Gymnasium Zülpich, Emil-Fischer-Gymnasium Euskirchen, Gesamtschule Eifel
 - Realschule Blankenheim: Gedenkstättenfahrten, Ausstellungen, Projektaktivitäten wie z.B. Friedensdenkmal
 - St. Michael Gymnasium Bad Münstereifel: Gedenkstättenfahrten, Ausstellungen, Lesungen und andere Veranstaltungen
 - Realschule Schleiden (nicht mehr existent seit 2018): Gedenkstättenfahrt
 - Kinderschutzbund Bad Münstereifel: interkulturelle Workshops
- e. Politik:** Integrationsrat der Stadt Euskirchen
- f. Kultureinrichtungen der Stadt Euskirchen:**
 - Stadtbibliothek Euskirchen: Projekte wie z.B. „Triff einen Menschen“
 - Kulturhof: Ausstellung „Schubladen-Projekt“

Zivilgesellschaftliche Akteure / Zivilgesellschaftliche Bündnisse

a. Jugendfeuerwehr Kreis Euskirchen:

Jufo gegen Rechts: Fortbildungen und Workshops, Handreichung „Starke Gemeinschaft – starke Werte“

b. Jugendmigrationsdienst: interkulturelle Angebote

c. Sport:

Kreissportbund: Integration durch Sport (2018)

Landessportbund: Interkulturelle Fortbildungen für Übungsleiter (ab 2016)

Sportbildungswerk: Fit für Vielfalt (2017)

d. Bündnisse:

Eifel gegen Rechts / Art Eifel für Kultur und Jugendszene e.V.: diverse Kundgebungen, Konzerte, Demonstrationen, Vorträge

Eifeler Bündnis gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt

e. Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler im Kreis Euskirchen:

Es existiert eine Vielzahl von Bündnissen in der Region z.B. die SmiLe-Patinnen und -Paten, Regenbogen Schleiden e.V., u.a.

f. Geschichts- und Kulturvereine / Kulturarbeit einzelner Akteurinnen und Akteure:

- Förderverein Vielfalt Leben e.V. (2016): Bildungs- und Integrationsprojekte
- Geschichtsverein des Kreises Euskirchen e.V.: Ausstellung Migration im Kreis Euskirchen, Vorträge
- Geschichtsforum Schleiden e.V.
- Verein gegen das Vergessen Euskirchen e.V.: Stolpersteine
- Arbeitskreis Geschichte der Juden im Tal. Hellenthal (Judith.H): Stolpersteine
- Galerie Eifel Kunst: diverse Ausstellungen und Aktionen

g. Verbände der Wohlfahrtspflege:

- Caritasverband für die Region Eifel e.V.: Aktion neue Nachbarn, Begegnungscafé Mechernich
- Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. (gemeinsam mit Katholischem Bildungswerk, Aktion neue Nachbarn, Integrationsagenturen NRW, Kreis Euskirchen): Fotoausstellung 32 Menschen – eine Begegnung
- AWO Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V.: Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte
- DRK Kreisverband Euskirchen e.V., Integrationsagentur: Interkulturelle Sensibilisierung und Antidiskriminierung

Das Engagement ist hier sehr groß und kann nur beispielhaft aufgeführt werden.

h. Kirchen:

Seelsorge in Nationalpark Eifel und Vogelsang: interkulturelle Angebote

Ebenso die evangelischen Kirchen und die katholische Kirche im Kreis.

i. „Selbstorganisation“ von Migrantinnen und Migranten:

Hier agieren Einzelpersonen und kleinere Gruppen mit kleinen Projekten/Ausstellungen etc. sehr engagiert. Größere Migrantenselbstorganisationen existieren im Kreis Euskirchen nicht. Ein herausragendes Beispiel ist das Friedensfest in Euskirchen.

Die Erfahrungen während der Projektbearbeitung legen nahe, das weitreichende zivilgesellschaftliche Engagement im Kreis Euskirchen weiter miteinander und auch überregional zu vernetzen und die vorhandenen Strukturen auszubauen. Aus diesem Grund wird eine Infobroschüre sowie eine Internetplattform mit den aktuellen engagierten Aktiven, Initiativen, Organisationen, Projekten usw. gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Euskirchen entstehen, die fortlaufend ergänzt und erweitert werden soll.

5. Kooperation und Vernetzung

Die Fachstelle für das lokale Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Euskirchen hat bei der Erarbeitung des Vorliegenden eng mit Wissenschaft, Politik und Praxis zusammengearbeitet. Das Ziel war es, möglichst umfassend Kräfte zu bündeln und Ressourcen zusammenzuführen, so dass alle wechselseitig von dem Wissen, den Fähigkeiten und Kompetenzen sowie den weiteren Kontakten der Partnerinnen und Partner profitieren konnten. So wurden bereits existierende Kooperationen und Vernetzungen auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene überprüft und nach Bedarf initiiert und ergänzt.

Umfassende Zusammenschlüsse oder spezielle Gremien zur Rassismusprävention und Prävention der extremen Rechten auf kommunaler und interkommunaler Ebene haben vor 2017 im Kreis Euskirchen nicht bestanden. Mit der Konstituierung eines Lenkungskreises im September 2017 im Rahmen der Entwicklung eines lokalen Handlungskonzeptes für den Kreis Euskirchen wurde hier ein wichtiger Anfang gemacht.

Der **Lenkungskreis** diene als beratendes Gremium, begleitet den Prozess kritisch-konstruktiv und unterstützt die koordinierende Fachstelle bei der strategischen Planung. Jeweilige Entwicklungsschritte, Maßnahmenplanungen und Zwischenergebnisse wurden in den regelmäßigen Sitzungen diskutiert und bewertet. Weitere Aufgaben bestanden darin, Arbeitsstände und Meilensteine in die Politik und in die Zivilgesellschaft zu kommunizieren, die Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Projekt zu gewinnen. Der Lenkungskreis besteht aus dem Allgemeinen Vertreter des Landrats des Kreises Euskirchen, dem Leiter des Jugendamtes des Kreises Euskirchen, der Leiterin des KoBIZ Euskirchen, einer Mitarbeiterin des KoBIZ Euskirchen, dem Flüchtlingsbeauftragten des Kreises Euskirchen, einem pensionierten Lehrer und Vereinsakteur, einer aktiven Lehrerin (Realschule), einem aktiven Lehrer (Gymnasium), einem Vertreter des Kreissportbundes sowie den beiden Fachkräften und dem wissenschaftlicher Leiter der Akademie Vogelsang IP.

Eine Ergänzung des Gremiums mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren hat sich als sehr schwierig bzw. nicht realisierbar erwiesen.

Auf kreisübergreifender, d.h. überregionaler Ebene gab es einen **informellen Zusammenschluss mit den Fachkräften aus den Kreisen Düren, Heinsberg und Rhein-Erft sowie der Stadt Aachen und der Städteregion Aachen**. Auch dort wurden im Rahmen des Förderprojektes NRWeltoffen lokale Handlungskonzepte entwickelt bzw. weiterentwickelt. Die Tatsache, dass der Kreis Euskirchen mit seiner auffälligen Mischszene extrem rechter Akteurinnen und Akteure (siehe Kapitel 4.1.) zugleich als Bindeglied zu den angrenzenden Kreisen fungiert, darüber hinaus aber auch zu extrem rechten Akteurinnen und Akteuren aus Köln, Bonn, dem Kreis Ahrweiler und dem deutschsprachigen Belgien, erfordert eine gute Vernetzung. In zahlreichen Kontakten und regelmäßigen Sitzungen wurden daher Informationen

ausgetauscht, Problemlagen diskutiert und beraten sowie gemeinsam Strategien entwickelt und aufeinander abgestimmt.

Die **offizielle Vernetzung** der Kreise und kreisfreien Städte im Förderprojekt NRWeltoffen obliegt **im Regierungsbezirk Köln** der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus. Sie organisierte zwei Vernetzungsveranstaltungen, an denen verschiedene Fachkräfte teilnahmen. Inhaltlich führt die Mobile Beratung nicht nur Bildungsarbeit durch, sondern dokumentiert auch die Aktivitäten der extremen Rechten und berät und unterstützt im ganzen Regierungsbezirk Akteurinnen und Akteure, Institutionen u.a. bei ihrem Engagement gegen Rechtsextremismus.

An mehreren Terminen fanden Informations- und Vernetzungsveranstaltungen durch die **Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus**, ein eigenständiges Referat in der Landeszentrale für politische Bildung mit der Aufgabe, das Förderprogramm „NRWeltoffen“ umzusetzen, mit allen am Förderprojektbeteiligten in NRW statt.

Eine stärkere interkommunale Vernetzung mit der Erinnerungs- und Gedenkstätte Kreismuseum Wewelsburg, dem Kreis Düren (Stichwort: Hürtgenwald) und dem Kreis Lippe (Stichwort: Externsteine) ist für das Jahr 2019 vorgesehen, da diese Orte ungewollt extrem rechte Besucherinnen und Besucher anziehen und als Erinnerungsorte der extremen Rechten angesehen werden können.

Im Folgenden sollen überblicksartig weitere aktuelle Kooperations- und Netzwerkpartner gelistet werden. Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist in ständiger Weiterentwicklung.

A) Wissenschaftliche Beratung

Die Akademie Vogelsang IP | NS-Dokumentation Vogelsang ist im wissenschaftlichen Bereich sehr gut vernetzt. Folgende Partner unterstützten das Förderprojekt „NRWeltoffen“ mit ihrer Expertise:

- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit in NRW (IDA-NRW)
- Netzwerk für Demokratie und Courage
- NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln
- Erinnerungs- und Gedenkstätte Kreismuseum Wewelsburg
- Landesverband der jüdischen Gemeinden von Nordrhein
- Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus der FH Düsseldorf (FORENA)

B) Fachberatung

Bei verschiedenen fachlichen Problemstellungen erfolgte eine Beratung durch:

- Kreispolizeibehörde Euskirchen, Prävention
- Staatsschutz Bonn
- Verfassungsschutz NRW
- Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (IBS) Köln
- Opferberatung Rheinland
- Landeskoordination NRW Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Medienberatung NRW (Schule und Gedenkstätte)

C) Veranstaltungen zur Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure

Um die Mitwirkung und Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure zu stärken, wurden mehrere öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Dabei konnte eine gute Beteiligung der interessierten und engagierten Menschen der Region erreicht werden.

Juni 2017	Auftaktveranstaltung
Oktober – November 2017	Arbeitskreise (4) in den Handlungsfeldern
April 2018	Informations- und Vernetzungsveranstaltung

Angeboten und in Teilen mitorganisiert wurden auch Fachtage für verschiedene Zielgruppen (siehe Kapitel 7.3). Zwecks fachlich-wissenschaftlicher Weiterbildung der koordinierenden Fachstelle besuchten diese zudem mehrere Fortbildungsveranstaltungen im Bundesgebiet.

6. Bedarfsanalyse

Die präventiv orientierte Auseinandersetzung mit der extremen Rechten und Rassismus bedarf einer Bündelung und einer Weiterentwicklung bestehender Ansätze sowie perspektivisch der Reaktion auf neue Bedarfe. Dies kann nur unter umfassender Beteiligung der Zivilgesellschaft prozesshaft geschehen und im kontinuierlichen Dialog ermittelt und erarbeitet werden. Ebenso ist die gezielte Kooperation staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure eine zentrale Grundlage für gelingende Prävention.

In der ländlich strukturierten Region des Kreises Euskirchen konnten durch umfangreiche Recherchen und Kontakte zahlreiche kommunale und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure identifiziert werden (siehe auch Kapitel 4.3). Migrantenselbstorganisationen, wie sie in größeren Städten üblich sind, gibt es im Kreis Euskirchen kaum, und so hat es sich als schwierig erwiesen, Migrantinnen und Migranten bzw. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu erreichen und in den Prozess mit einzubeziehen. Über die Kommunikation mit Verwaltungseinrichtungen konnte jedoch auch diese Zielgruppe erreicht werden. Es hat sich zudem gezeigt, dass Jugendliche leichter zu erreichen waren als Erwachsene, vermutlich, weil sie als noch nicht voll ausgebildet wahrgenommen werden und daher politische Bildung alltäglicher erscheint. In Zukunft sollen ehrenamtlich engagierte Personen sowie Seniorinnen und Senioren stärker eingebunden werden. Die Ermittlung und Ansprache weiterer Zielgruppen sollte kontinuierlich fortgesetzt werden.

Zur Auftaktveranstaltung wurden breit gestreut interessierte und engagierte Personen eingeladen. Die Veranstaltung wurde gut angenommen und führte zu einem intensiven Austausch. Um weitere Erkenntnisse zu gewinnen, wurden vier Arbeitskreise initiiert, basierend auf den in NRWeltoffen identifizierten Handlungsfeldern, die sich an den unterschiedlichen Zielgruppen orientierten:

1. Arbeit und Wirtschaft sowie Erwachsenensport
2. Schule, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendsport
3. Medien und Kultur
4. Politische Bildung und Erwachsenenbildung

Dabei ging es auch darum, möglichst viel über die durchaus unterschiedlichen Interessen, Bedarfe und Erwartungen der erreichten Zielgruppen zu erfahren. Bemerkenswert ist in diesem Kontext, dass das Thema der extremen Rechte generell auf ein größeres Interesse gestoßen ist als das Thema Rassismus.

Da sich viele Übereinstimmungen bei den akuten Bedarfen in den Arbeitskreisen ergaben, sollen die Ergebnisse hier kurz zusammengefasst werden:

A) Extreme Rechte:

- Sensibilisierung: Codes und Symbole erkennen, Grauzone der extremen Rechten erkennen, Gegenstrategien entwickeln
- Niederschwellige Präventionsangebote entwickeln
 - passgenau und auf die jeweilige Situation ausgerichtet (z.B. Schule, Unternehmen, Institutionen)
 - direkte Interessen der Teilnehmenden berücksichtigen
 - Interessen der unterschiedlichen Auftraggeber/Kontexte berücksichtigen (z.B. Vereine/Freizeit, Unternehmen, Behörden)
 - leichte Zugänge schaffen / Bilder nutzen statt Texte, um alle zu erreichen
- vielfach als Bedarf gekennzeichnet: Infoveranstaltungen organisieren, z.B. zu sogenannten Reichsbürgern; Beratung zu dieser Thematik sicherstellen, Faktencheck
- grundsätzlich auf konkrete Bedarfe zeitnah und flexibel reagieren
- Beratung und Information über die extreme Rechte sicherstellen und institutionalisieren
- regelmäßige Angebote wie z.B. Argumentationstrainings, Initiativen für Gegenstrategien, Empowerment-Maßnahmen schaffen

B) Alltagsrassismus:

- Öffentliches Bewusstsein für Alltagsrassismus schaffen
- umfassende Sensibilisierung notwendig – z.B. Rassismus im Sprachgebrauch
- Empowermentworkshops als Präventionsstrategie entwickeln

C) Allgemeine Bedarfe in diesem Kontext:

- permanente koordinierende Fachstelle für den Kreis Euskirchen einrichten, für kontinuierliche Ansprechpartner sorgen
- kreisspezifische Informationsbroschüre entwickeln; wissenschaftliche/pädagogische Materialien bereitstellen, „Faktencheck“
- Netzwerke entwickeln, verbessern und pflegen, direkte und dauerhafte Ansprache der Zielgruppen
- vielfältige Unterstützung bestehender Initiativen, Bündnisse, Einzelpersonen
- Kulturveranstaltungen:
 - Zugänge für alle schaffen über Kultur-, Kunst-, Musikprojekte
- moderne Medien nutzen: Blogs, QR-Codes, Filme/Videos, interkulturelle Verständigung durch Veranstaltungen usw. stärken
- Themen, die das „wir“ statt „wir“ vs. „die“ in den Vordergrund stellen, in Maßnahmen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen

bearbeiten – z.B. unter der Frage: „Wie wollen wir in unserem Kreis Euskirchen zusammenleben?“

Die Fachstelle hat, um einige der akut geäußerten Bedarfe zu decken und zugleich mögliche Präventionsangebote zu prüfen, basierend auf den langjährigen Erfahrungen der Akademie Vogelsang IP, mehrere präventive Bildungsangebote und verschiedene Veranstaltungen (siehe auch Kapitel 7) entwickelt und probeweise durchgeführt bzw. mit Kooperationspartnern organisiert.

7. Bildungsangebote im Rahmen von NRWeltoffen

Wie in Kapitel 4.3 deutlich geworden ist, sind eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren im Kreis Euskirchen in der Präventionsarbeit gegen Rassismus und die extreme Rechte aktiv. In diesem Kapitel soll nun detailliert auf die Arbeit der Akademie Vogelsang IP als außerschulischen Lernort der historisch-politischen Bildung eingegangen werden. Bereits vor Beginn von Landesprojektes NRWeltoffen waren die im Handlungskonzept behandelten Themen Teil des Bildungsprogrammes am Standort der ehemaligen NS-Ordensburg. Durch die Arbeit des Programms NRWeltoffen konnten diese Vorkenntnisse genutzt und um neue Programme erweitert werden, die im Hinblick auf jugendliche und erwachsene Zielgruppen deutlich ausgebaut worden sind. Es ist geplant, die neu entwickelten und bisher erprobten Bildungsangebote ab 2019 standardmäßig in die Bildungsangebote der Akademie Vogelsang IP zu integrieren, um so die Nachhaltigkeit der im Rahmen von NRWeltoffen entwickelten Maßnahmen für die Region möglichst zu sichern. Es sei nochmals erwähnt, dass der Kreis Euskirchen seit 2014 Maßnahmen der politischen Bildung zur Sensibilisierung für die Gefahren der extremen Rechten durch den Bildungsträger Akademie Vogelsang IP fördert. Jugendlichen und Auszubildenden aus dem Kreisgebiet wird so eine kostenlose Teilnahme an den Präventionsangeboten der Akademie Vogelsang IP ermöglicht.

7.1 Bestehende Bildungsangebote der Akademie Vogelsang IP

Die Akademie Vogelsang IP verfügt über langjährige Erfahrung in der historisch-politischen Bildung mit heterogenen Lerngruppen. Seit 2009 wurden in diesem Kontext verschiedene Angebote zu den Themen Rechtsextremismusprävention, Intervention, interkulturelles Lernen an historischen Orten und Menschenrechtsbildung entwickelt.

Studientage bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich forschend-entdeckend mit historischen Inhalten und gegenwartsbezogenen Themen bzw. Fragen auseinanderzusetzen. Ein wichtiger thematischer Schwerpunkt ist dabei beispielsweise das Thema der Erinnerungskultur der extremen Rechten.

Der Projekttag „Teamtraining“ nimmt die Gegenwart unter die Lupe. In demokratiepädagogischen Übungen wird Fragestellungen des gesellschaftlichen Miteinanders nachgegangen und so eine Sensibilisierung für Fragen der Demokratie geschaffen.

Im Projekttag „Wer ist wir?“ wird der Themenkomplex Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus behandelt. Es geht darum, die Funktionsweise von Rassismen zu verstehen, alltägliche Rassismen wahrzunehmen und bewusst damit umzugehen sowie die eigene Haltung zu reflektieren. Daher werden auch Ausgrenzung und menschenfeindliche Einstellungen in der NS-Zeit und heute reflektiert und bearbeitet. Aber auch Fragen wie: „Was bedeuten uns Demokratie und Pluralität in unserer heutigen Gesellschaft?“ werden von den Teilnehmenden diskutiert.

Im Projekttag „Mensch hast Recht!“ setzen sich die Teilnehmenden mit den Menschenrechten in Geschichte, Gegenwart und Zukunft auseinander. Junge Menschen soll so die Möglichkeit gegeben werden, eine eigenverantwortliche Position ihres Lebens zu finden und sich an gesellschaftlichen Prozessen verantwortungs- und selbstbewusst zugunsten gleicher Menschenrechte zu beteiligen.

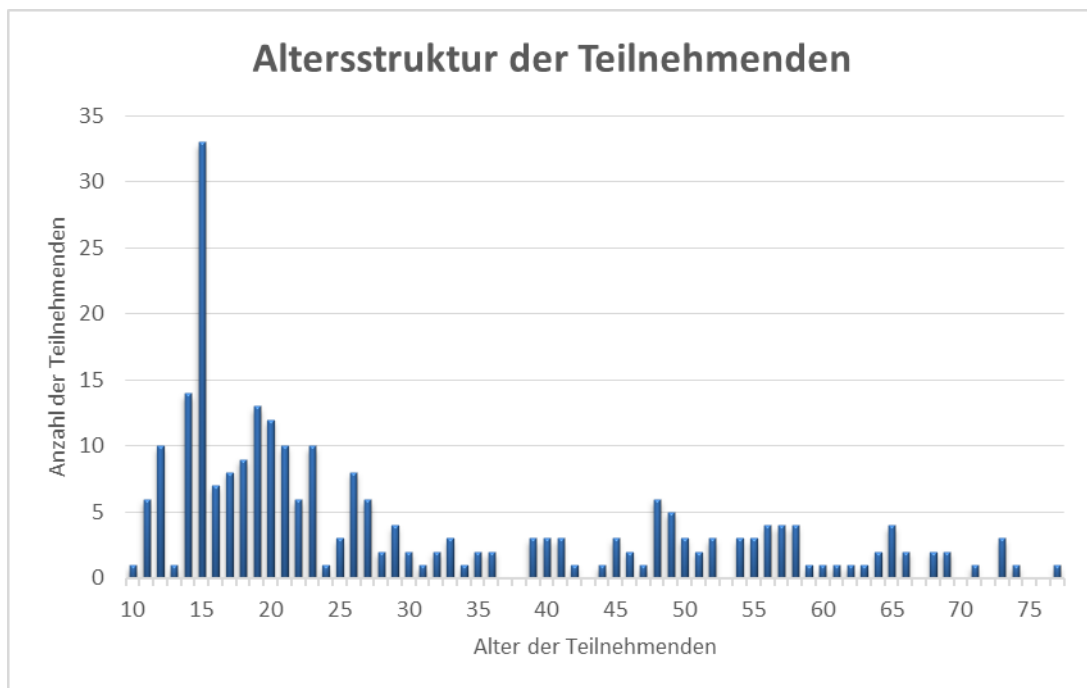
Alle diese Projektstage sind handlungsorientiert und methodisch-didaktisch auf das jeweilige Thema und die Teilnehmenden abgestimmt. Der historische Ort Vogelsang ist bei allen Bildungsangeboten Reflexionsfolie und Perspektiverweiterung.

Erweitert wird das Bildungsangebot seit 2013 durch die Kulturinitiative Kulturrucksack NRW unter dem Leitmotiv „respect 4 all“. Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren haben hier die Möglichkeit, sich intensiv mit den Themen Rassismus, Diskriminierung und Vorurteile zu beschäftigen und ihre Ideen künstlerisch umzusetzen. Entstanden sind so beispielsweise zahlreiche Filme, Theaterstücke und diverse Kunstobjekte.

Das Angebot der historisch-politischen Bildung der Akademie Vogelsang IP für Erwachsene umfasst zurzeit verschiedene Gelände- und Ausstellungsführungen, Vorträge und einen vertiefenden Workshop zum Thema Täterschaft.

7.2 Neu entwickelte Bildungsangebote

Einer der Schwerpunkte der Arbeit an dem lokalen Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus war die Planung und Entwicklung verschiedener Maßnahmen, die als Reaktion auf geäußerte Bedarfe verschiedener Zielgruppen (siehe Kapitel 6) als Pilotprojekte in der Form von Workshops sowohl für Jugendliche und junge Erwachsene als auch Erwachsene entwickelt und zwecks Evaluierung durchgeführt wurden. Insgesamt 439 Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Stand: Anfang September 2018) haben an der Erprobungsphase dieser neuen Bildungsangebote teilgenommen. Die Altersspanne reichte von 10 Jahren bis 77 Jahren, wobei die Altersstruktur sehr heterogen war (Mittelwert: 30,13 Jahre, Standardabweichung: 24,49). Es wurde also eine erfreulich bunte Mischung an Jugendgruppen, jungen Erwachsenen sowie Menschen in der Berufstätigkeit und im Rentenalter erreicht, wobei der Schwerpunkt bei der Präventionsarbeit mit Jugendlichen lag. Der Anspruch, die Gesamtgesellschaft zu erreichen, konnte somit auch anhand der erprobten Bildungsangebote umgesetzt werden.



Graphik und Statistik: Akademie Vogelsang IP.

Die hier gezeigte Graphik bildet nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab, die ihr Alter bei den Anwesenheitslisten angegeben haben. Daher ist die Gesamtzahl der Graphik etwas geringer als die Zahl der tatsächlich erreichten Personen. Hervorzuheben ist, dass die Bildungsangebote sehr gut angenommen und positiv bewertet wurden.

Im Einzelnen wurden folgende Bildungsangebote aus den bestehenden Programmen der Akademie Vogelsang IP weiterentwickelt bzw. neu konzipiert:

Die Grauzone der extremen Rechten – Scherz oder Straftat?

Dieser Workshop ist sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene geeignet. Er beginnt zunächst mit einem kurzen Geländerundgang über den historischen Ort Vogelsang, wobei dessen Schwerpunkt nicht auf Einzelheiten im Leben der Akteure in der NS-Zeit liegt, sondern vielmehr über die Herrschaftsarchitektur des Nationalsozialismus sowie über die Verbindung von Religiosität und Ideologie informiert. Danach erarbeiten die Teilnehmenden mithilfe propagandistischer Bilder zentrale Einstellungsmerkmale der extremen Rechten selbst. Diese Erkenntnisse werden in einem nächsten Schritt auf die Verhaltensebene projiziert: Zunächst wird das Vorwissen der Teilnehmenden über szenetypische Symbole (wie die „Schwarze Sonne“ oder das Lambda der Identitären Bewegung) und Marken (beispielsweise Thor Steinar) erfasst, bevor deren Hintergründe detailliert erläutert und besprochen werden. Basierend auf konkreten Beispielen wird anschließend die Frage aufgeworfen, welche Grenzüberschreitung einen schlechten Scherz darstellt und ab wann von einer Straftat gesprochen werden muss.

... und täglich grüßt der Rassismus. Alltagsrassismus in Bildern und Sprache.

Dieser Workshop dient vor allem der Sensibilisierung bezüglich alltäglicher rassistischer bzw. sexistischer Diskriminierung. Zielgruppe sind Oberstufenschülerinnen und -schüler sowie Erwachsene. Dafür werden zunächst Bilder ausgeteilt, von denen je eines in Kleingruppen diskutiert wird. Bei dieser Methode liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf verschiedenen Möglichkeiten der Lesart und Interpretation der Bilder, um sensibler auf potentiell rassistische Ikonographie reagieren zu können. Es geht nicht darum, eine vorgeschriebene Meinung zu dem Thema zu übernehmen.

In der darauffolgenden Toleranzampel können sich die Teilnehmenden zu verschiedenen Aussagen positionieren und so ihre eigenen Grenzen und die der Gruppe kennenlernen. Abschließend folgt ein Überblick über die Verbreitung von rassistischen, antisemitischen und sexistischen Einstellungen in der Gesellschaft heutzutage.

Erlebniswelt Rechtsextremismus

Dieser Workshop ist vor allem für Jugendliche geeignet. Er beginnt zunächst mit einem kurzen Geländerundgang über den historischen Ort Vogelsang, wobei dessen Schwerpunkt auch hier nicht auf Einzelheiten im Leben der Akteure in der NS-Zeit liegt, sondern vielmehr über die Herrschaftsarchitektur des Nationalsozialismus sowie über die Verbindung von Religiosität und Ideologie informiert. Nach diesem historischen Hintergrund folgt der Hauptaspekt des Workshops: Basierend auf sechs propagandistischen Bildern erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zentrale Einstellungsmerkmale der extremen Rechten in Gruppenarbeit selbst. Daran anschließend folgt die Verhaltensebene: Zunächst wird auch hier das Vorwissen der Jugendlichen über szenetypische Symbole (wie die „Schwarze Sonne“ oder das Lambda der Identitären Bewegung) und Marken (beispielsweise Thor Steinar) erfasst, bevor deren Hintergründe detailliert erläutert werden. Darauf aufbauend folgt eine intensive Auseinandersetzung mit der „Einstiegsdroge RechtsRock“: Aktuelle Liedbeispiele zeigen den Zusammenhang zwischen der Einstellungsebene der extremen Rechten und der Szenezugehörigkeit. Hierdurch wird die Kompetenz von Jugendlichen gestärkt, Musik der extremen Rechten als solche zu erkennen und kritisch zu reflektieren.

Faszination Vogelsang – unerwünschte „Fans“

Dieses Format dient für Jugendliche und Erwachsene als Einstieg in das Thema „Erinnerungsorte der extremen Rechten“ und nutzt hierfür den Schwerpunkt des Erinnerungsortes Vogelsang. Um die Faszination dieser unerwünschten Besucherinnen und Besuchern zu verstehen, wird zunächst der historische Ort der NS-Ordensburg Vogelsang sowie der Gedanke einer neuen Elite im Nationalsozialismus am Beispiel der Ehrenhalle erläutert. Konkrete Fundstücke, die Besuche der extremen Rechten in Vogelsang dokumentieren, werden hierfür eingesetzt.

Daran anschließend folgt die Frage, wie im 21. Jahrhundert mit dieser Vergangenheit generell und mit den baulichen Überresten konkret umgegangen wird: Sollten verfassungswidrige Symbole zerstört, kontextualisiert oder ignoriert werden?

Daran anschließend folgt ein Blick auf die aktuelle Symbolik der extremen Rechten wie die sogenannte „Schwarze Sonne“ als identitätsstiftendes Symbol. Dies bietet den Übergang zu einer Diskussion über das generelle Verhältnis zwischen NS-Vergangenheit und der extremen Rechten heute.

Neuropia: Planspiel für Zusammenleben und Demokratie

Ein Planspiel ist kein „klassisches“ Bildungsangebot, sondern lebt von den Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Inspiriert ist dieser Ansatz durch das „Inselspiel“, das häufig in der Demokratiebildung eingesetzt wird.

Eine Gruppe von Expertinnen und Experten ist auf einer Expedition am Südpol und soll dort eine komplett neue Gesellschaft aufbauen. Durch Rollenkarten angeregt, die ein breites Spektrum an politischen und gesellschaftlichen Überzeugungen abbilden, erarbeiten sich die Teilnehmenden ihre eigene Gesellschaft mit ihren spezifischen Regeln und Bedingungen. Hierdurch setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmern intensiv mit ihren eigenen Haltungen zu Fragen über Demokratie, Herrschaftsformen, Macht und Ohnmacht, Umgang mit und Gewichtung von Minderheiten, dem Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit und das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft auseinander.

Externes Angebot: Reichsbürger

Auf Anfrage einer Verwaltungsinstitution wurde eine Fortbildung zum Thema Reichsbürger und Selbstverwalter angeboten. Hierfür wurde ein externer Referent des Verfassungsschutzes zu diesem Thema eingeladen. Er informierte über die Ideologie und Zusammensetzung der Szene, unterschiedliche Beweggründe, sich dieser anzuschließen sowie über konkrete Handlungsempfehlungen im Umgang mit Anhängerinnen und Anhängern der Reichsbürger-Bewegung. Dieses Angebot wurde so gut aufgenommen, dass es zweimal (im Sommer 2018 und im Herbst 2018) angeboten wurde.

7.3 Veranstaltungen

Um eine große Öffentlichkeit zu erreichen und die Relevanz der Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus in der Region zu platzieren, sind verschiedene größere Veranstaltungen angeboten und durchgeführt worden, auch von externen bzw. in Kooperation mit externen Akteurinnen und Akteuren. Insgesamt wurden mit diesen Angeboten rund 500 Personen erreicht. Dies veranschaulicht der folgende Überblick:

Kulturelle Veranstaltungen im Rahmen von NRWtoffen

(Angeboten und durchgeführt von Kooperationspartnern und der Akademie Vogelsang IP)

April 2018:

- Zeitzeugenveranstaltung mit der Holocaustüberlebenden Esther Bejarano und der Mikrofonmafia
- Filmvorführung und Diskussion: „Freya – Geschichte einer Liebe“

September 2018:

- Dokumentarfilmfestival DocFest on Tour in Vogelsang IP zum Themenfeld Weltoffenheit und Rassismus

Fachtage

Juni 2018:

- Fachtag: Kompetenz Integration

Juli 2018:

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

August 2018:

- Tag für das Ehrenamt: SmiLe-Paten und -Patinnen

8. Handlungsempfehlungen

Das vorliegende Handlungskonzept gegen die extreme Rechte und gegen Rassismus kann nur den Startpunkt eines langfristigen und nachhaltigen Prozesses im Kreis Euskirchen darstellen. Die extreme Rechte und der Rassismus unterliegen – wie in Kapitel 4 deutlich geworden ist – einem steten Wandel. Daher ist es notwendig, dass sowohl Ausgangs- und Bedarfsanalyse stetig fortgeschrieben, als auch die Bildungs- und Präventionsangebote (sowie weitere Maßnahmen) in regelmäßigen Abständen überprüft, gegebenenfalls angepasst und aktualisiert werden.

Leider sind weder die extreme Rechte noch Rassismus Randgruppenphänomene – sie sind stattdessen auch im Kreis Euskirchen in der Mitte der Gesellschaft verankert. Daher nehmen die folgenden Handlungsempfehlungen die sogenannte „Mitte“ der Gesellschaft als Hauptzielgruppe in den Blick, auch wenn selbstverständlich auf empfohlene Angebote für spezifische Zielgruppen eingegangen wird.

In Absprache mit dem Lenkungskreis und durch einen intensiven Austausch mit weiteren Initiativen und Einzelpersonen wurden die folgenden Handlungsoptionen erarbeitet. Sie sind konkret auf die Besonderheiten des Kreises zugeschnitten und stellen grundlegende Bedarfe dar, schlagen mittel- und langfristige Ziele vor und ermöglichen dadurch eine nachhaltige Entwicklung. Dafür werden Ressourcen fachlicher, aber auch personeller und finanzieller Art benötigt.

Empfehlungen und Ausblick 2019



Graphik: Akademie Vogelsang IP.

Ziel der Empfehlungen ist es, mit Beteiligung von lokalen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, der Politik, der Verwaltungen sowie zahlreicher Institutionen

eine langfristige Gesamtstrategie gegen die extreme Rechte und Rassismus zu realisieren.

1.) Vernetzung

Um im Kreis Euskirchen eine nachhaltige Arbeit gegen die extreme Rechte und Rassismus gewährleisten zu können, müssen die Akteurinnen und Akteure gut miteinander vernetzt sein und sich regelmäßig austauschen.

Die bisherigen Aktivitäten im Kreis Euskirchen zur Stärkung der lokalen Demokratie und der Auseinandersetzung mit der extremen Rechten und Rassismus sind vielfältig und durch das Engagement vieler Einzelner gekennzeichnet. Dennoch sollten sie ausgebaut werden, damit alle Beteiligten vom Wissen und den Kompetenzen der anderen profitieren können.

Was geschieht bereits?	gefördert durch: Förderprojekt NRWeltoffen	gefördert durch: Kreis Euskirchen Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Viele aktive Initiativen, engagierte Einzelpersonen und Verwaltungsebenen im Kreis mit eigenen Projekten und Angeboten (siehe Kapitel 4.3); z.B. Courage-Schulen etc.	x	x
Vorhandene Netzwerke zum Austausch nutzen (KoBiz, Courageschulen)	x	
Regelmäßige Austausch- und Informationstreffen für alle Interessierten und Akteure	x	

Was soll noch geschehen?	zusätzliche anfallende Kosten (Kreis Euskirchen)
Broschüre (und Internetseite) über aktive Personen, Initiativen und Akteure im Kreis einschließlich Kreisverwaltung (Personendaten anonymisiert) alle zwei Jahre Aktualisierung	Keine, über Förderprojekt NRWeltoffen 2018 finanziert offen ab 2020
Inhaltliche Stärkung existierender Netzwerke	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant

Weitere Kooperationspartner gewinnen und intensivieren (z.B. Kooperation mit dem KreisSportBund ausweiten)	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant
Nutzung der Räumlichkeiten in Vogelsang IP, im Kreishaus oder bei Kooperationspartnern	jeweils Eigenanteil
Fachtage zu aktuellen Fragestellungen und spezifischen Themengebieten für Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, Initiativen, pädagogisches Fachpersonal, Sozialarbeiter und zugewanderter Personen	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant
Internetauftritt mit Akteuren, Initiativen und Aktivitäten im Kreis, Befunden von Michael Klarmann, sowie weitergehenden Projekten (die einmaligen Kosten zum Launch werden von NRWeltoffen übernommen)	2019 über Projektmittel NRWeltoffen sowie Eigenanteile geplant offen ab 2020

2.) Bildung und Information

Präventionsarbeit und Demokratieförderung stellen zentrale Bestandteile für ein gutes Zusammenleben im Kreis Euskirchen dar.

Aktuell wird in der deutschen Öffentlichkeit um Narrative, Deutungsangebote und einen Wertekanon der Gesellschaft gerungen. Dieser Prozess zeigt sich auch auf Kreisebene. Das Handlungskonzept gegen die extreme Rechte und Rassismus ist daher als wichtiger Bestandteil für die Zukunft des Kreises Euskirchen zu sehen. Präventionsarbeit setzt noch vor der Radikalisierung von Personen an, sie hat das Ziel, eine Widerstandsfähigkeit gegen Propaganda der extremen Rechten aufzubauen, einen sensiblen Umgang mit Diskriminierung und Rassismus zu erlernen und für eine offene demokratische Gesellschaft einzutreten.

Was geschieht bereits?	gefördert durch: Förderprojekt NRWelttoffen	gefördert durch: Kreis Euskirchen Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Kreisweite „Förderung von Maßnahmen der politischen Bildung zur Sensibilisierung für Gefahren des Rechtsextremismus des Bildungsträgers Vogelsang IP“ (im Folgenden: „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus“) für Jugendliche		20.000 €
Viele aktive Initiativen, Einzelpersonen und Akteure im Kreis einschließlich Kreisverwaltung mit eigenen Projekten und Angeboten (siehe Kapitel 4.3); z.B. interkulturelle Bildungsangebote des Jugendmigrationsdienstes	x	
Akademie Vogelsang IP mit bereits etablierten Bildungsangeboten (siehe Kapitel 7.1) und fünf neuentwickelten Angeboten (siehe Kapitel 7.2)	+ Eigenanteil (Räume, Buchung, Organisation) Akademie Vogelsang IP	x

Was soll noch geschehen?	zusätzliche anfallende Kosten (Kreis Euskirchen)
Neuentwickelte Bildungsangebote (siehe Kapitel 7.2) der Akademie Vogelsang IP regulär und auf Nachfrage auch dezentral anbieten	Eigenanteil Akademie Vogelsang IP + 2019 über Projektmittel NRWtoffen geplant
Förderbedingungen der bisherigen „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus“ flexibler gestalten	

Ausbau und Entwicklung von Bildungsangeboten im Rahmen der „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus“ für die Zielgruppe Gesamtgesellschaft (also: Erweiterung auf Erwachsene)	15.000 € (inkl. Anteil für Förderung von Gedenkstättenfahrten für Erwachsene; 500 €/Gruppe max. 1.500 €)
Weitere Bildungsangebote für alle Zielgruppen ab 2019 entwickeln: z.B. Empowerment-Workshops, Argumentationstraining, Medienkompetenz	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant
Bei spezifischen aktuellen Themen bzw. Multiplikatorinnen-/ Multiplikatorenfortbildungen externe Fachreferentinnen und -referenten verpflichten	2019 über Projektmittel NRWeltoffen sowie pauschal 3.500 € für Fortbildungen
Schulen bei der Organisation von Gedenkstättenfahrten unterstützen (z.B. durch Austauschtreffen und konkretes Know-How)	Eigenanteil Akademie Vogelsang IP in Zusammenarbeit mit KoBIZ; ggf. weitere Drittmittel
Finanzielle Unterstützung von schulischen Gedenkstättenfahrten, 500 € / Gruppe; max. 10 Gruppen/Jahr)	Förderung über „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus“
Schulische Gedenkstättenfahrten systematisch vor- und nachbereiten (z.B. in Vogelsang IP)	Projektmittel NRWeltoffen und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Fahrten zu NS-Erinnerungsorten und Gedenkstätten für Erwachsene anbieten (Kooperation mit der VHS?)	Inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Gedenkstättenfahrten durch die Akademie Vogelsang IP
Fachbücherpakete für öffentliche Büchereien und ggf. Schulen (z.B. die Courage-Schulen) bereitstellen	2019 über Projektmittel NRWeltoffen sowie aus Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Informationsbroschüren in Jugendzentren (Jugendmobil nutzen?) und Verwaltung auslegen	2019 über Projektmittel NRWeltoffen

3.) Kunst und Kultur

Durch Maßnahmen im Bereich Kunst und Kultur können weitere Zielgruppen erreicht werden, daher wird dieser Bereich ab 2019 weiter ausgebaut.

Einen künstlerischen bzw. stärker die Sinne ansprechenden und partizipativen Zugang zur Auseinandersetzung mit den Themen extreme Rechte und Rassismus bieten Veranstaltungen im Bereich Kunst und Kultur. Auf einer abstrakteren Ebene können Positionen und Haltungen vertreten werden, wodurch Zuschauerinnen und Zuschauer sich ihrer eigenen Haltung bewusster werden.

Was geschieht bereits?	gefördert durch: Förderprojekt NRWeltoffen	gefördert durch: Kreis Euskirchen Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Viele aktive Initiativen, Einzelpersonen und Akteure im Kreis einschließlich Kreisverwaltung mit eigenen Projekten und Angeboten (siehe Kapitel 4.3); z.B. Friedensfest Euskirchen	x	
Finanzielle Unterstützung durch NRWeltoffen bei ausgewählten Veranstaltungen	x	

Was soll noch geschehen?	zusätzliche anfallende Kosten (Kreis Euskirchen)
Konzerte, Lesungen, Vorträge, Kabarett, Theater, Filmaufführungen usw. organisieren (flächendeckend und in Vogelsang IP)	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant
thematisch relevante Wanderausstellungen und Kunstaktionen in den Kreis holen bzw. hier entwickeln	Einige Ausstellungen sind kostenlos, ansonsten 2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant; ggf. weitere Drittmittel
Bei externen Projekten: Förderung auf Antrag (Schule und Jugendgruppen): ggf. 200 € / Projekt aus Maßnahmen gegen Rechtsextremismus	

ggf. weitere Drittmittel einwerben	
------------------------------------	--

4.) Öffentlichkeitsarbeit

Die langfristige Strategie des Kreises Euskirchen sollte als eine gemeinsame Allianz gegen Rassismus und die extreme Rechte angelegt sein.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wird eine klare, öffentlichkeitswirksame und kontinuierliche Kampagne des Kreises Euskirchen gegen Rassismus und die extreme Rechte und für Demokratie, Vielfalt und Miteinander empfohlen. Wichtig ist, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit der Frage auseinandersetzen, in welcher Gesellschaft sie im Kreis Euskirchen miteinander leben wollen und dadurch sich ihrer eigenen Haltung bewusst werden.

Was geschieht bereits?	gefördert durch: Förderprojekt NRWeltoffen	gefördert durch: Kreis Euskirchen Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Viele aktive Initiativen, Einzelpersonen und Akteure im Kreis einschließlich Kreisverwaltung	x	
Netzwerkveranstaltungen werden für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit genutzt	x	

Was soll noch geschehen?	zusätzliche anfallende Kosten (Kreis Euskirchen)
Bildung einer Allianz: Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Institutionen der Politik und Verwaltung, Kirchen, Verbände und Betriebe sollen gemeinsam eine unmissverständliche Haltung gegen die extreme Rechte und gegen Rassismus zeigen. Diese gemeinsame Allianz soll zeigen, dass sich der Kreis für ein weltoffenes und grundlegend demokratisches Zusammenleben eintritt.	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant, z.B. für die Auftaktveranstaltung
Entwicklung eines Mottos oder Labels mit hohem Wiedererkennungswert sowie prominente Paten und Patinnen als Unterstützung	Projektmittel NRWeltoffen
Öffentlichkeitsarbeit durch Medienberichte über gemeinsame	Eigenanteile Kreis Euskirchen (Overhead), Akademie Vogelsang IP (Overhead) und

Veranstaltungen und Kampagne?	Projektmittel NRWeltoffen
Plaketten, Banner und Schilder an geeigneten Einrichtungen sollen die Unterstützung der einzelnen Einrichtungen im ganzen Kreis sichtbar machen.	Sponsoring / Drittmittel; Projektmittel NRWeltoffen
Auszeichnung für Betriebe, Sportvereine o.ä., die sich gezielt für Toleranz und Vielfalt einsetzen	
Förderung kleinerer Projekte und Veranstaltungen diverser Akteurinnen und Akteure notwendig. Eine Förderung von 500 bis 1.000 € pro Projekt oder Veranstaltung (max. 5 Projekte).	Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Projektmittel NRWeltoffen
Erarbeitung einer Internetseite über aktive Personen, Initiativen und Akteure im Kreis einschließlich Kreisverwaltung, aktuelle Veranstaltungen und Befunde alle zwei Jahre Aktualisierung	Keine, über Förderprojekt NRWeltoffen 2018/19 finanziert Offen ab 2020

5.) Weitere Empfehlungen

Was geschieht bereits?	gefördert durch: Förderprojekt NRWeltoffen	gefördert durch: Kreis Euskirchen Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Vogelsang IP hat eine durchdachte Gelände- und Hausordnung, da der Ort öfters von Besucherinnen und Besuchern der extremen Rechten aufgesucht wurde.		

Was soll noch geschehen?	zusätzliche anfallende Kosten (Kreis Euskirchen)
Veranstaltungsorte wie Restaurants, Sportheimen, Gaststätten müssen Handlungssicherheit gegenüber antidemokratischen, rassistischen oder extrem rechten Äußerungen und Personen bekommen. Dies kann durch Fortbildungen des Personals und eine diesbezüglich klare Regelung in der eigenen Hausordnung erreicht werden (Beratung durch die koordinierende Fachstelle nach Bedarf).	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant
Verwaltungseinrichtungen sollten als öffentliche Orte ebenfalls vergleichbare und umsetzbare Gegenstrategien in ihre Hausordnungen implementieren.	

6.) Koordinierende Fachstelle

Die empfohlenen Handlungsoptionen zu realisieren, bedeutet Zeit- und Arbeitsaufwand wie Organisation und Koordination. Aus diesem Grund sollte langfristig eine koordinierende Fachstelle im Kreis Euskirchen eingerichtet werden.

Die extreme Rechte und die Erscheinungsformen des Rassismus wandeln sich stetig. Sie sind keine Randphänomene, und sie stellen eine gegenwärtige Gefahr für die demokratische Gesellschaft dar – auch im Kreis Euskirchen.

Was geschieht bereits?	gefördert durch: Förderprojekt NRWeltoffen	gefördert durch: Kreis Euskirchen Maßnahmen gegen Rechtsextremismus
Beratung, Information, Dokumentation waren bisher die Aufgaben der koordinierenden Fachstelle von NRWeltoffen, die an der Akademie Vogelsang IP angesiedelt ist.	x	
Durchführung und Entwicklung von Bildungsangeboten durch die Koordinierende Fachstelle	x	
Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	x	
Organisation und Koordinierung von Veranstaltungen	x	

Was soll noch geschehen?	zusätzliche anfallende Kosten (Kreis Euskirchen)
<p>Förderantrag NRWeltoffen im Kreis Euskirchen stellen:</p> <p>Weiterförderung der Fachstelle durch das Programm NRWeltoffen bis 2019 (Ziel: 2020)</p> <p>koordinierende Fachstelle: eine 100 %-Stelle bzw. zwei 50 %-Stellen</p> <p>Weiterführung der bisherigen Aufgaben: wie bisher Beratung, Information, Dokumentation, Weiterbildung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem Organisation von Kunst- und Kulturprojekten und Hilfeleistungen</p>	<p>2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant</p> <p>plus Ko-Finanzierung wie bisher. Ab 2020 Finanzierung derzeit noch offen.</p>

bei Gedenkstättenfahrten.	
Weiterhin in der Akademie Vogelsang IP angesiedelt, da dort ein breiter Erfahrungsschatz der historisch-politischen Bildung und der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus vorhanden ist, zudem attraktiver Lernort mit Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote	Gesichert über die Grundfinanzierung der Gesellschafter der Vogelsang IP gemeinnützige GmbH
Regelmäßige Weiterbildung des Personals der Fachstelle	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant
Weiterhin Betreuung und Beratung durch den Lenkungskreis	2019 über Projektmittel NRWeltoffen geplant